

**Verkauf:**  
 Montag früh 7 Uhr.  
**Insolvenz:**  
 werden angenommen:  
 die Erbschaft, Sonntags  
 12 Uhr:  
 Marienstraße 12.  
 —  
 Tages- in dief. Woche;  
 das jetzt in 13000  
 Exemplaren verkauft,  
 haben eine erfolgreiche  
 Verbreitung

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Neysch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Abonnement:**  
 Vierteljährlich 20 Rgr.  
 bei unregelmäßiger Bezahlung  
 in's Quart.  
 Durch die König. Post  
 Vierteljährlich 23 Rgr.  
 Einzelsee Nummern  
 1 Rgr.  
 —  
**Insertionspreise:**  
 für den Raum eines  
 gespaltenen Zeils:  
 1 Rgr. Unter „Eingel-  
 laubt“ die Stelle  
 2 Rgr.

Dresden, den 22. April.

— **Se. Königl. Majestät** hat den Gutsbesitzer Gerichts-  
 schöppen Friedrich August Böhmer in Langenwolmsdorf zum  
 Friedensrichter im Amtsbezirke Stolpen ernannt.

— **Staatsminister v. Beust** ist vorgestern Nachmittag mit-  
 telt der Leipziger Bahn von hier abgereist. Man glaubt, daß  
 sich derselbe nach Augsburg zur Conferenz der mittelstaatlichen  
 Minister der auswärtigen Angelegenheiten begeben hat, die nach  
 Mittheilungen in öffentlichen Blättern gestern dort stattfinden  
 sollte.

— Einem Gerücht zufolge soll neuerdings der Bauhner  
 Kreisdirector v. Rositz-Ballwitz als Nachfolger des Justiz-  
 ministers Dr. v. Behr ins Auge gefaßt worden sein.

— Die vierzehnte allgemeine sächsische Lehrerversammlung  
 wird, wie jetzt bestimmt ist, am 27. und 28. September in  
 Dresden abgehalten werden.

— In dem Verbrennungshause im Hofe des Land- und  
 Steuerhauses hier sind gestern Vormittag eine Rominalsumme  
 von 294,000 Thalern in nachträglich eingelösten Cassen-  
 billets der Creation des Jahres 1855 öffentlich vernichtet worden.

— An der Sophienkirche soll demnächst mit Abtragung  
 des bisherigen alten Thurmes und der das Gebäude ver-  
 unzierenden Anhängel begonnen und das Gebäude mit Schiefer  
 gedeckt werden.

— Die lindten Frühlingslüfte loden Alles in's Freie. Die  
 Menschen nicht allein, auch die Musen halten es nicht mehr  
 aus in den winterlichen Hallen, sie suchen sich ihr Plätzchen im  
 Grünen. Frau Musika hat schon vor acht Tagen in Gottes  
 freier Natur ihren Dank für den erwachenden Frühling zum  
 Himmel geschickt; ihr folgt nun noch Thalia, die von ihrem  
 Pflügerdatter Rosmüller nunmehr hinaus verpflanzt wird, um  
 sich im Freien zu tummeln und schäkern und ungenirt im  
 Garten der dramatischen Literatur herumstatten zu dürfen.  
 Heute — wenn der Himmel Nichts dagegen hat — hält sie  
 ihren Einzug in ihrem neu eingerichteten Palast. Im zweiten  
 Stück wird Herr Director Rosmüller, nach leider sehr langer  
 Krankheitspause, wieder in einer seiner besten Rollen als „Ken-  
 netier Hätschler“ in „Eine leichte Person“ auftreten. Einen be-  
 sonderen Reiz übt jetzt das Gastspiel der Soubrette, Frau  
 Fischer, geb. Kern, aus; sie ist den Besuchern des zweiten  
 Theaters von früher her als Aurelie Kern noch in gutem An-  
 denken. Am Freitag besuchte J. R. S. die Kronprinzessin in  
 Begleitung ihres erlauchten Vaters, Prinz Wassa, das zweite  
 Theater.

— Ein Uebelstand in den Dampfwagen, Dampfschiffen  
 und Omnibussen sind die Polster. Dieselben sind meist in der  
 Höhe der Schulter und des Kopfes angebracht, so daß der  
 Körper dadurch zusammengedrückt wird wie eine Sichel. Wenn  
 das Polster den Körper stützen soll, so muß es in der Tiefe  
 des Kreuzes angebracht sein; denn das Kreuz allein trägt den  
 Körper. Ein Muster sind die Droschkensitze, welche nur halbes  
 Polster haben, dadurch den Körper stützen, für Kopf und Schul-  
 tern aber freie Bewegung gestatten.

— In Leipzig hat eine Dame, welche schon in der vor-  
 jährigen Osterfest-Lotterie 100,000 Thaler gewann, diesmal  
 wieder ein Aepfel von 40,000 Thlr. gewonnen.

— Der botanische Cursus hat im Zwinger-Salon  
 begonnen und ein Hörsaal von Herren und Damen gab den  
 Beweis seiner Theilnahme an der Kenntniß des uns ohne  
 praktisches Studium immer verborgen bleibenden, höchst inter-  
 essanten Naturlebens. Eine reiche Ausstellung der jetzt so sehr  
 beliebten Farrenkräuter deutete auf den Anfang des Pflanzen-  
 reichs mit kryptogamischen Gewächsen und entfaltete die zartesten  
 Keime, wie die großartigsten palmenartigen Formen des In-  
 landes und vorzüglich der Tropen. Die jetzt blühende einhei-  
 mische Flora wurde vertheilt und botanisch untersucht. Die  
 zweite Versammlung war noch weit zahlreicher und andere schöne  
 Blattpflanzen, vorzüglich Aroiden bildeten die Ausstellung,  
 welche nebst prächtigen Abbildungen die genannte Familie und  
 die der Seerosen, sowie die bei den Allen so geheiligte Lotos-  
 blume oder Nelumbo, nebst der Victoria u. a. anschaulich er-  
 läuterte. Auch die Vorlagen aus der einheimischen Flora hatten  
 sich bedeutend vermehrt und es wurde eine Excursion in den  
 Blauenischen Grund von den Anwesenden im Hörsaal gemacht,  
 indem sie die dort blühenden Frühlingspflanzen alle hier bequem  
 untersuchten. Die Fortsetzung folgt an den nächsten Donner-  
 stagen, mit Ausnahme der Pfingstwoche, zu demselben, durch die  
 zahlreichen Herren Lehrer bestimmten Zeit von 4 bis 6 Uhr.

— Dem Vernehmen nach soll vorgestern Nachmittag ein  
 gut gekleideter Herr bei Blasenitz in die Elbe gesprungen, aber  
 durch sofort zur Stelle gewesene Hilfe vom Ertrinken gerettet  
 und aus dem Wasser gezogen worden sein.

— Oberhalb des Lindeschen Bades wurde vorgestern Nach-  
 mittag ein unbekannter männlicher Leichnam aus der Elbe ge-  
 zogen, der schon viele Wochen im Wasser gelegen haben mußte.

Der Todte war nach seiner Bekleidung jedenfalls ein früherer  
 Arbeiter.

— In einer der vergangenen Nächte ist auf der Frei-  
 berger Straße ein herrenloses Pferd aufgefangen worden. Es  
 wurde vorläufig im Schneberger Hof untergebracht. Am an-  
 deren Morgen klärte sich die Sache in folgender Weise auf.  
 Das Pferd war Gegenstand eines Tauschhandels gewesen, der  
 Empfänger hatte es aber nachträglich nicht behalten mögen und  
 dem anderen Theile wieder zugeführt, als dieser aber die Rück-  
 nahme verweigert, es ohne Weiteres laufen lassen. Das Thier  
 war nun so seinem Schicksal überlassen worden und längere  
 Zeit umhergeirrt, bis es endlich auf die Freiburger Straße ge-  
 rathen und dort eingezogen wurde.

— Der Offiziersdiener, der neulich das Unglück hatte,  
 mit dem Pferde am Dohnaischen Schlage zu stürzen, ist an den  
 Folgen der erlittenen Verletzungen im Garnisonshospitale ge-  
 storben.

— Bei dem gestern erfolgten Ausrücken der drei Batterien  
 Fußartillerie wurden zwei einem Wagen vorgespannte Militär-  
 pferde auf der Hauptstraße so unruhig, daß sie die sehr massiv  
 gearbeitete und erst neu gefertigte Wagenbeise abtrugen.

— Der Besitzer des Rittergutes Schönberg, Herr von  
 Reichenstein, war am 18. früh auf die Auerhahnjagd gegangen  
 und ließ sich durch sein Gefährt nach Hause zurückfahren.  
 Unterwegs wurden die Pferde scheu und gingen durch, der  
 Wagen zerbrach und Herr v. Reichenstein wurde dabei so schwer  
 verletzt, daß man ihn besinnungslos nach Hause brachte. Der  
 ihn begleitende Förster Hohl erlitt einen dreifachen Rippenbruch,  
 der Kutscher kam mit leichteren Verwundungen davon.

— Gestern Nachmittag stürzte aus einem Hause der  
 Neuegasse von der 2. Etage ein Fensterflügel herab, der eben  
 gereinigt werden sollte. Er traf eine Bürgerfrau, die gerade  
 an dem Hause vorbei ging so stark auf den Kopf, daß der  
 Rahmen zerbrach. Man schaffte die Frau, die noch dazu ihrer  
 baldigen Entbindung entgegensteht, nach der nahe gelegenen  
 Wohnung, ob sie bedeutend verletzt war, konnten wir nicht  
 erfahren.

— Auf dem Centralbahnhof wurde gestern Nachmittag ein  
 Arbeiter aus Gorbiz vom Schlag gerührt und verstarb nach  
 wenigen Minuten. Man schaffte ihn in das Todtenhaus am  
 Annenkirchhof.

— Beim Abtragen eines Gebäudes in Kohren wurde am  
 18. d. M. Nachmittags der 34 Jahre alte Hausbesitzer Köhler,  
 Vater zweier unregener Kinder, von einer einstürzenden Giebel-  
 mauer getroffen und auf der Stelle erschlagen.

— Am Freitag gingen von hier 77 Mann Cavallerie  
 nach Leipzig, um die bei den Herren Rose und Böhme Seitens  
 des Kriegsministeriums angekauften 2000 Stück Remontepferde  
 in Empfang zu nehmen und im Laufe dieser Tage nach Dresden  
 zu transportieren.

— Heute, den 22., mit dem Mittagszuge trifft ein kleiner  
 Transport von ungefähr 50 Mann österreichisches Militär von  
 Berlin hier ein. Die Mannschaft, lauter ältere gebiente Leute,  
 erhalten am Leipziger Bahnhofe die Mittagskost und gehen mit  
 dem Zuge 4 1/2 Uhr nach Böhmen ab.

— Im zoologischen Garten werden heute früh 10 Uhr  
 (bei günstiger Witterung) die Affen zum ersten Male in den  
 Pavillon gelassen. Die Bretwand an dem Käfig der Löwin ist  
 nun auch entfernt, wodurch die jungen Löwen dem Publikum  
 stets sichtbar sind. Die erst zehn Wochen alten Thierchen  
 zeigen sich noch lebhafter, als die früher hier geborenen vier  
 jungen Löwen.

— Die hiesige „Liedertafel“ führte in ihrem Concert-  
 Abend am 20. April in Meinholds Saal mit großem Erfolg  
 die glückliche Idee durch, sechs neulich schon erwähnte Gesange-  
 compositionen, welche sämmtlich voriges Jahr hier beim ersten  
 deutschen Sängerbundesfest preisgekrönt wurden, aber damals  
 nicht zur Ausführung gelangen konnten, zum ersten Male zu  
 Gehör zu bringen. Unter Leitung des Liedereisters Herrn  
 Fr. Reichel wurden diese zum Theil sehr schwierig auszufüh-  
 renden Compositionen mächtig ergreifend vorgeführt; die Schön-  
 heit des deutschen Liedes und des deutschen Männergesanges  
 kam zum vollen Ausdruck. So sehr die Begleitung durch das  
 verstärkte Wittingsche Musikchor zu rühmen war, so möchten  
 doch die beiden a capella zu singenden Lieder wohl den bedeu-  
 tendsten und bleibendsten Eindruck gemacht haben. Zwischen  
 diesen Gesängen trug der junge Pianist George Leitert das so  
 geistreiche wie liebliche A-moll-Concert von Robert Schumann  
 mit Begleitung des Orchesters, und den „Hauswaller“ von List  
 vor. Großer Beifall wurde ihm mit Recht gesendet, denn der  
 junge Künstler wird in seinen Leistungen immer bedeutender,  
 klarer und bestimmter. Die alle Räume füllenden zahlreichen  
 Zuhörer waren von den gebotenen musikalischen Genüssen sehr  
 befriedigt und ließen es an lauten Beifallsbezeugungen nicht  
 fehlen.

— Bei den Verhandlungen der sechzehnten Generalconfe-

renz in Zollvereinsangelegenheiten werden vertreten sein: Preußen  
 durch den geh. Oberfinanzrath Henning, Baiern durch den Ober-  
 zollrath Gerbig, Sachsen durch den geh. Finanzrath v. Thümmel,  
 Hannover durch den Generaldirector Albrecht, Württemberg  
 durch den Oberfinanzrath Freiherrn Hr. v. Balois, Baden durch  
 den Finanzrath Lepique, Kurhessen durch den geh. Oberfinanz-  
 rath Kramer, Großherzogthum Hessen durch den geh. Obersteuer-  
 rath Ewald, die bei dem thüringischen Zoll- und Handelsvereine  
 beteiligten Staaten durch den wirkl. Geheimrath Thon, Groß-  
 Braunschweig durch den Finanzrath Gravenhorst, Oldenburg  
 durch den Oberzollrath Meyer, und die freie Stadt Frankfurt  
 durch den Zolldirectionsrath Dr. Mettenius. Bis auf den für  
 den thüringischen Zoll- und Handelsverein ernannten Bevoll-  
 mächtigten, welcher im Laufe des gestrigen Tages erwartet  
 wurde, sind die Bevollmächtigten der übrigen Vereinsregierungen  
 bereits sämmtlich hier eingetroffen, und es wird sicherem Ver-  
 nehmen nach den 23. d. M. die Eröffnung der Conferenz  
 stattfinden.

— In zweitägiger Hauptverhandlung, den 13. und 14.  
 April, beschäftigte sich das Bezirksgericht in Pirna mit einer  
 Untersuchung wegen vielfacher, zum Theil mit großer Frechheit  
 verübter Eigenthumsverbrechen, deren eins sogar unter den Art.  
 177 des Strafgesetzbuchs fiel, der vom Raube handelt. In  
 der Anklagebank erschienen vier Angeklagte, an ihrer Spitze der  
 31jährige Handarbeiter Carl Eregott Werner aus Niebernu-  
 kirch bei Bischofswerda, ferner der Tagelöhner Carl Gottlieb  
 Mai aus Langburkersdorf, dessen Frau und Mutter. Werner,  
 ein schon vielfach mit Gefängniß, Arbeitshaus und Zuchthaus  
 bestrakter Mensch, begab sich am 20. December v. J., als er  
 eben aus dem Arreste des königl. Gerichtsamts Neustadt nach  
 Verurtheilung zu 1 Jahr Arbeitshaus vorläufig wieder ent-  
 lassen war, zu genanntem Mai nach Langburkersdorf, dessen  
 Frau seine einstige Geliebte war, und begann von hier aus  
 meist in Gemeinschaft mit Mai seine Diebesgänge in der Um-  
 gegend von Neustadt und Stolpen. In der Nacht vom 22.  
 zum 23. December v. J. stieg Werner, während Mai Wache  
 hielt, nach Durchschneiden des Strohdaches in die Behausung  
 der bejahrten Förster'schen Eheleute ein; er kam zunächst in die  
 Schlafkammer der verheiratheten Förster, die denn nicht bloß zu  
 schreiben anfang, sondern auch die Kammer zu verlassen sich an-  
 schickte. Durch die Drohung, sein Messer gegen sie gebrauchen  
 zu wollen, schüchternete Werner die alte Frau aber dergestalt ein,  
 daß sie ruhig wurde und folgsam unter das Bett kroch, hier  
 auch liegen blieb, bis die Diebe sich entfernt hatten. Werner  
 war so frech, die fragliche Kammer zweimal zu betreten und  
 in dieser Weise mit Hilfe Mai's Effecten im Werthe von  
 mehr als 20 Thalern fortzuschleppen. — Das Gerücht einer  
 Erbschaft von 2000 Thalern seitens des Gutsbesizers Richter  
 in Langburkersdorf gab in der Nacht vom 26. zum 27. Do-  
 cember vorigen Jahres Anlaß zu einem weiteren Auszuge.  
 Mai hielt wieder Wache, während Werner in das obere Gesch.  
 über den Backofen einstieg. Der Besitzer erwachte jedoch, Werner  
 ergriff daher auf demselben Wege den Rückzug, begegnete aber  
 Richtern noch an der Hausdele und schlug nach diesem mit  
 einem Beile, glücklicherweise ohne zu treffen, empfang aber  
 sofort von Richtern einen Säbelhieb über den Arm, der ihn  
 endlich zur völligen Flucht nöthigte. Dies waren die hauptsäch-  
 lichsten Anklagen, mit denen freilich noch 9 andere Verbrechen,  
 theils einfache, theils ausgezeichnete Diebstähle, theils Forstver-  
 waltungen, die einen von Wernern allein, die andern verübt  
 unter Mithilfe von Mai, concurrirten. Bei dem letzten Ver-  
 brechen, in der Nacht vom 9. zum 10. Januar 1866, waren  
 dem Gutsbesitzer Berger zu Rüdersdorf 3 Scheffel Hafer ge-  
 stohlen worden; die Spur des Schiebesodes, auf dem das ge-  
 stohlene Gut fortgeführt worden, führten aber zur Entdeckung,  
 Mai's Frau und Mutter hatten gestohlenes Gut wiederholt als  
 Schenkung angenommen, ja, man könnte fragen, ob bei Wer-  
 nern nicht die frühere — erwiderte — Zuneigung gegen die  
 verheirathete Mai ein Motiv zu den Verbrechen abgegeben hat.  
 Freilich bekamte er bei seinem Eintritt in das Mai'sche Haus  
 offen gegen den Ehemann, daß er bis zur Verbüßung der ihm  
 noch bevorstehenden Arbeitshausstrafe nicht arbeiten, sondern  
 stehen wolle und erhielt nichts desto weniger die Verheimlichung  
 seiner Auflage alda vor den Richtern durch Mai gewährt.  
 Das königl. Bez. Gericht verurtheilte Wernern wegen Raubes  
 und der übrigen Verbrechen zu 18 Jahr Zuchthaus mit voller  
 Schärfung, Mai zu 3 1/2 Jahr Arbeitshaus, die verheirathete Mai  
 zu 4 Monaten Gefängniß und die Mutter Mai's endlich zu  
 3 Wochen Gefängniß. Die Vertheidigung Werners führte Herr  
 Advocat Schiel, die der Mai'schen Eheleute Herr Advocat  
 Eysoldt. (Fr. J.)

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Mor-  
 gen, den 23. d. M., finden folgende Verhandlungstermine statt:  
 Vormittags 9 Uhr Gerichtsammt Wilsdruff wider den Guts-  
 besitzer Carl Gottlieb Raabe zu Oberwartha wegen Veränderung  
 des Wasserlaufs; 9 1/2 Uhr Gerichtsammt Tharandt wider Fried-



von Wilhelm Weber und Gassen, 10 Uhr wider Herrsche  
Friedrich berecht. Seine. Vorsitzender Gerichtsrath Ober.  
Den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr wider Friedrich August  
Bachschmidt aus Ober-Besleritz wegen Mordthat durch  
Verwendung mit Brandstiftung. Vorf. Gerichtsrath Leonhardt.

Am 5. Ziehungstage 5. Classe 69. f. f. s. f. Landes-  
Lotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigesetzte Nummern:  
5000 Thlr. auf die Nrn. 16566 50183, 3000 Thlr. auf die  
Nrn. 13075 25768 27444 61683, 1000 Thlr. auf die Nrn. 92  
4095 7083 15856 21504 21960 22030 23687 29068 37428 38124  
46097 54097 54315 61901 60097. 100 Thlr. auf die Nrn.  
3072 5035 6625 12531 21901 24568 26245 29920 3033 30996  
42540 43127 44065 54135 54457 54599 54718 55998 580 0 60525  
70919 70940. 200 Thlr. auf die Nrn. 713 3136 3538 13310 15780  
16941 20373 24885 26239 27264 30048 34002 37086 51183 57091  
39001 43044 42196 48963 49661 50647 56574 57071 58361 61665  
61519 63296 64093 67446 69421 73454 73687 77018 79181 79700.

### Tagesgeschichte.

**Oesterreich.** Die gesamte Presse ist präventivlich erschüt  
worden, weniger scharf gegen Preußen aufzutreten. — Die Wiener  
Börsenjobber nennen den Graf Bismarck „Baissemarck“.

**Preußen.** Wenn bisher die officiellen Blätter verkün  
deten, daß die Bundesreform meist deswegen nötig sei, um die  
drückende Militärlast Preußens auf Kosten der übrigen Staaten  
zu mildern, so versichert nun auch noch die „Kreuzzeitg.“, daß  
das neue Parlament nur eine beratende und keine beschließende  
Stimme haben werde. — Der Prinz von Hohenzollern soll die  
Fürstenwürde von Rumänien abgelehnt haben. — Bei jedem  
preussischen mobilen Armeecorps befinden sich etatomäßig neun  
Munitionscorps, bis jetzt sind deren im Ganzen zwölf, aber  
ohne Befestigung mobil gemacht worden. Die Festungsbatterien  
der Festungen Erfurt, Minden und Küstrin hat die erste Augmenten  
tion durch Reservisten erhalten. Man ist einigermaßen  
betreuen, daß die reitenden Batterien insgesammt nicht mit luxu  
riösen Schwärzern ausgerüstet werden können, sondern sich noch  
meist mit den alten Schwärzern begnügen müssen. — Die  
„Rbd. A. Zig.“ behauptet, es wäre keine Artillerie speciell nach  
der sächsischen Grenze zu dirigirt worden. — An der Berliner  
Börse wollte man wissen, Oesterreich proponire, den 26. April  
sollten beide Großmächte gleichzeitig anfangen, abzurufen.

**Baiern.** Die Regierung spricht wiederholt aus, daß sie  
sehr gern bereit sei, den preussischen Bundesreformvertrag „gründ  
lich zu prüfen“, und dies sei und bleibe vor der Hand ihre  
politische Position.

**Frankreich.** Hier scheint man der Ansicht zu sein, daß  
ein auswärtiger Fürst als Hospodar der Donaufürstenthümer un  
thunlich sei. Man wünscht vielmehr, daß ein Eingeborener vor  
der Hand auf Zeit gewählt werde, der, wenn er sich qualifizire,  
dann auf längere Zeit zu bevollmächtigen sei.

**Italien.** Auffällig ist es, wie jetzt plötzlich alle officiellen  
Blätter in die Kriegstromepe blasen. Man behauptet, Oester  
reich habe in Venedig gerüstet, und, nach dem alten Märchen,  
beabsichtige Preußen und Italien gleichzeitig mit Krieg zu über  
ziehen. In der Lombardie haben auch schon die Pferdebestel  
lungen begonnen und ein Unternehmer hat allein binnen vier  
zehn Tagen 700 Artilleriepferde in Brescia abzuliefern; die  
Schuh- und Riemenzeugfabriken sind in voller Beschäftigung;  
die Thore der Festungen Alessandria, Piacenza und Bologna  
werden Abends zeitig geschlossen, kurz, die politische Lage muß  
sehr gespannt sein. — Graf Bismarck hat der italienischen Re  
gierung eine Kriegsubvention in der Höhe angeboten, daß er  
400 Millionen Francs in der Form eines nach der Erwerbung  
Venedigs durch Italien rückzahlbaren Anlehens angetragen hat,  
falls Italien bindende Verpflichtungen für einen Angriff auf  
Oesterreich übernehmen wolle. Die gestellten Bedingungen, we che  
im Ministerrathe beraten wurden, scheinen jedoch solche gewesen  
zu sein, daß die italienische Regierung Bedenken trug, dieselben  
anzunehmen.

**England.** Aus der Debatte im Unterhaus über Er  
mächtigung der Malsteuer erfährt man, daß nicht weniger als  
800 Gallonen Bier im vereinigten Königreiche jährlich gebraut  
werden. — Endlich schwimmt der „Northumberland“. Dieses  
eiserne Schiff, welches 400 Fuß lang ist, Maschinen von 1350  
Pferdekraft hat, 26 Kanonen und 750 Mann Besatzung an  
Bord nehmen soll, hatte sich in Folge seiner Schwere so auf  
seinem Hauptplatz festgeklemmt, daß es nur nach wiederholten  
Anstrengungen gelang, dasselbe am 16. April, wo die letzte große  
Springschuh zu erwarten war, endlich ins Wasser zu bringen.  
— Die Schneidgeräthe in London haben gefiegt, sie erhalten  
pro Stunde einen Penny mehr Arbeitslohn, also täglich etwa  
75 Pfennige mehr. — Der Unterstaatssecretär Lapard erklärte  
dem Unterhause, daß durch die Wiener Verträge die Großmächte  
Preußen die ehemals sächsischen Theile seines Staatsgebietes  
garantirt hätten. England würde, wenn ein Krieg ausbrechen  
sollte, die Mitgeranten der Wiener Verträge über den alsdann  
einzuschlagenden Weg befragen.

**Dänemark.** Die Herzogthümer haben nach der Ent  
scheidung der internationalen Finanzcommission 4,800,000 Reichs  
thalere als Aversionssumme an Dänemark zu zahlen.

**Türkei.** Prinz Carl von Hohenzollern ist am 20. April  
als Fürst von Rumänien in Bukarest proclamirt worden. Frank  
reich und Rußland sind damit nicht einverstanden.

\* **Amerika.** Der „Weekly Globe“ vom 30. März berich  
tet: „Am Donnerstag brach in Petroleum Centre in Pennsylv  
anien das größte Feuer aus, das je in einem Delbezirk ge  
sehen worden ist und das einen schrecklichen, fürchterlichen Haufen  
von Ruinen zurückgelassen hat. Der Brand begann in der  
Ocean Well, wo zwei Männer beschäftigt waren, ein neues Be  
hältniß, das 300 Fässer Del enthält, zu kasfatern. Eine der  
Fassbauben wurde aus dem Boden herausgetrieben und das Del  
ließ nun aus, theilte sich einem Maschinenhause mit, wo es sich  
an dem Feuer unter der Maschine entzündete. Von da an  
theilte sich das Feuer 5 Delgruben mit, die schnell von einem  
Flammenmeer umgeben waren, das keine menschliche Macht zu  
lösen im Stande war. Es fand bald einen Kanal, welcher die  
brennende Masse in den Bennethofbach leitete, während sie un  
terwegs 3 Maschinen, 20 Gebäude und einige Delgruben, die  
eben gehohlet wurden, ergriff. In weniger als 15 Minuten nach

dem Ausbruch des Feuers zerbrach die Kasse von der Mün  
dung des Baches in Ost Creek, wo sie dem Auge einen schred  
lichen Berg von schwarzem Rauch und Flammen, der beinahe  
eine Meile lang war, darbot. Der Schaden wird auf 160,000  
Dollars geschätzt. 20,000 Fässer Del wurden mit den Behäl  
tern zerstört, 18 Maschinenhäuser, Maschinen und die Apparate  
für das Bohren von Gruben wurden verbrannt. 2 Männer  
wurden sehr, 3 lebensgefährlich verbrannt und 2 derselben sind  
bretits todt.“

\* **Kroaten und Panduren.** Der militärische Bericht  
erstatter der „Köln. Zig.“, welcher soeben gegen Preußen kommt,  
schreibt: „Wenn es wirklich zum Kriege gegen Preußen kommt,  
so werden die czechischen, polnischen, albanischen, kroatischen und  
überhaupt alle slavischen Truppen fürchtbar haufen, und Gnade  
den preussischen Landbestheilen, die sie erobern sollten, denn die  
blutigen Gräueltäter früherer Jahrhunderte dürften sich von Neuem  
wieder zeigen. Die größtentheils deutschen Officiere dieser sla  
vischen Truppen werden dann im Kriege nicht mehr im Stande  
sein, ihre Mannschaft von derartigen Wildheit abzuhalten, son  
dern nothgedrungen nachgeben müssen und überhaupt“ Nähe  
haben, nur einigermaßen ihre Autorität zu bewahren. Ist der  
Deutschenhass der Czechen doch jetzt schon so groß, daß in den  
czechischen Districten Niemand es wagen kann, in den Dörfern  
nur ein deutsches Wort zu reden, da er sonst befürchten muß,  
von den rohen Bauern nicht allein mit Schimpfworten verfolgt  
zu werden, sondern auch thätliche Insulten zu erfahren. Die  
frühere alte Wildheit der Czechen, die sich schon in den Hussiten  
kriegen den Deutschen so feindselig bewies, welche man schon  
längst gebändigt glaubte, scheint jetzt von Neuem wieder hervor  
brechen zu wollen. Das Ministerium in Wien kennt diese  
Stimmung und ist deshalb viel friedliebender gesinnt, als dies  
jetzt in den meisten böhmischen Districten und auch in Prag  
der Fall zu sein scheint. Ginge es nach dem Willen der 16  
Millionen Slaven, die der Kaiserstaat zählt, sie brächen lieber  
heute als morgen gegen Preußen, wie überhaupt gegen Deutsch  
land los.“

\* **London.** „Evening Standard“ vom 3. April erzählt:  
Die Löwin Alexandra von Wanders großer Menagerie, welche  
der Besitzer jetzt auf der Wesse in Knotville ausgestellt hat,  
habe 9 Junge geworfen. Eine ähnliche Fruchtbarkeit sei un  
erhört, da eine Löwin gewöhnlich nur 2 bis 4 Junge wirft.  
Jedes dieser jungen Thiere habe einen Handelswerth von 150  
Pfund Sterling oder 1000 Thaler.

\* **Düsseldorf, 3. April.** Der für die Stadt Düsseldorf  
so wichtige Gasbeleuchtungsprozeß wurde auch durch Urtheil des  
Appellhofes zu Köln vom heutigen Tage in allen Theilen zu  
Gunsien der Stadt entschieden. Diernach wird vom 19. Sep  
tember d. J. ab die Gasbeleuchtung in Düsseldorf lediglich durch  
die neuerrichtete städtische Gasanstalt erfolgen. Die Firma  
Singh u. Co. ist zur Fortsetzung weder der öffentlichen noch  
der Privatbeleuchtung berechtigt und muß die jetzt liegenden  
Nähren auf Verlangen der Stadt aus den städtischen Straßen  
entfernen.

\* **Gemüthliche Beziehungen zwischen Redacteur und Abonnenten.**  
Die Barbadoes Times enthält vor Kurzem folgenden  
Satz: „Wir bitten unsere Leser um Nachsicht, wenn wir ihnen  
heute keine Nachrichten aus America und Europa bringen, aber  
ein böser Schnupfen afficirt seit einigen Tagen unser ganzes  
Nervensystem, namentlich den Kopf.“ Es giebt gewiß viele  
Dinge, welche „das ganze System, namentlich den Kopf“, auch  
der Journalisten afficiren, aber bis jetzt hat unseres Wissens  
noch Niemand, wie verschmupft ihn die Politik auch mitunter  
finden mag, eine solche Entschuldigung gebraucht. Ein Seiten  
stück von so gemüthlichen Beziehungen zwischen Zeitung und  
Publikum ist uns nur aus Wien bekannt, wo ein in ziemlich  
üblicher Einsamkeit lebendes Wochenblättchen, das religiösen  
Tendenzen gewidmet ist, alljährlich beim Herannahen der Bade  
saison den Lesern verkündigt, daß der Redacteur sich nach  
Karlsbad oder Järed begeben und daher „die Zusendung des  
Journalis auf einige Wochen unterbrochen werden dürfte“.  
— as Abonnement wird nach der Budecur des Redacteurs na  
türlich wieder erneuert und das Blättchen vegetirt in dieser  
Weise schon seit Jahren in der Hauptstadt, ohne daß es seinen,  
allerdings keine imponante Macht bildenden, Lesern auch nur  
einmal eingefallen wäre, sich gegen diese Art von Zeitungsb  
tänation entschieden aufzuslehnen.

\* **London.** Eine seltsame Art von Privatregierung und  
Privatjustiz ist, wie dieser Tage durch Einmischung der öffent  
lichen Justiz an's Licht gekommen, eine geraume Zeit hindurch  
von drei Brüdern Namens Dongal, Birthen zu Bladborn in  
Schottland, geübt worden. Die Brüder, welche keine fremden  
Leute hielten und die Wirtschaft abwechselnd besorgten, hatten  
sich eigens ein Gesetzbuch entworfen, und sobald einer von den  
Dreien dessen Bestimmungen übertret, wurde er sofort vor das  
Tribunal der beiden Anderen citirt und, wenn schuldig befunden,  
unnachsichtlich verurtheilt. Die Strafe variierte je nach der  
Art des Vergehens und ging von einer Woche zu vielen Mo  
naten, ja mehreren Jahren strenger Einzelhaft. Der Unglück  
liche ward alsbald nach dem Urtheilsprüche, von dem keine  
Berufung galt, aller bürgerlichen Rechte, d. h. aller Beteiligun  
g an den Angelegenheiten der Wirtschaft verlustig, in einen  
engen Raum eingesperrt, wo ihn Niemand besuchen, und den  
er nie verlassen durfte, bevor die Strafszeit abgelaufen. Das  
Essen ward ihm von den Brüdern gebracht, welche die Ge  
fangenenwärterrolle übernahmen. Bekannt wurden diese Dinge,  
die natürlich ein ungemeines Aufsehen erregten, erst dadurch,  
daß die Polizei, welche aus der langen Unsichtbarkeit des Einen  
von den Dreien Verdacht schöpft, Nachforschungen anstellte,  
wobei sich denn Folgendes ergab: Der Vermisste war vor un  
gefähr 5 Jahren von den Brüdern schuldig befunden und zu  
5 oder 7 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Man fand  
ihn nach langem Suchen in einem Raume von 6 und 4 Fuß  
Durchmesser, in einem entsetzlichen Zustande, mit Schmutz und  
Ungeheuer bedeckt. Obgleich noch bei Sinnen, konnte er nicht  
angeben, wie lange er in dieser Lage gewesen. Man erwartet,  
daß Die, welche auf so strenges Befeh gehalten, auch ihrerseits  
die Strafe des öffentlichen Gesetzes erfahren werden.

\* Der Bärensgraben in Bern hat laut der „Bern.

„Zig.“ am 3. April ein seltsames Schauspiel beobachtet, das  
freilich leicht wieder den Ausgange eines Drauerspiels hätte neh  
men können. Wegen einer 20 Flaschen Wein betragenden  
Bette Hieg nämlich der Bärensgraber Joh. Bigler (vom Morb)  
in den Graben zum alten Bären-Wald und trieb denselben  
indem er ihm eine bleibende Büchse entgegenhielt, eine Zeit lang  
hört herzu. Der ohnehin nicht besonders sanftmüthige „Mani“  
befindet sich gerade gegenwärtig in der übelsten Laune, weil er  
momentan von seiner Lebensgefährtin durch Eifersüchtigkeiten ge  
schieden und diese mit jüngst erworbenen Jungen vor seiner gefähr  
lichen Jährlichkeit in Sicherheit gebracht ist. Es ging daher  
nicht lange, bis das riesige Thier sich laut brummen auf die  
Hinterbeine stellte und die Hühner den Augenblick nahe  
glaubten, wo dieses gewagte Spiel einen ähnlichen Schluß er  
hielt, wie einstmal der verwegene Versuch des Engländers Lord  
Allgemeiner Jurat: er solle sich zurückziehen, bevor endlich den  
aussehend nicht nützlichen Bärenwälder, den Graben zu ver  
lassen, und dies konnte er auch thun, ohne von dem Bären  
verfolgt zu werden.

\* **Zeitstoffe von L. Würkert.**

1. **Deutsches Volk, zerstreute Lumpen decken den verrißnen Leib,  
Ach, wohnen in Kraß und Mangel! — Nicht nur da als Bettelwirth!**  
2. **Wenn die Fürsten einig wären, würde sich das Volk erlösen? —  
Aus der Höhe schlagen Blitze in das stille Thal herein!**  
3. **Oesterreich trommelt, Preußen trommelt, — o ihr kleinern  
Derriecher alle:  
„Wer da steht, er stehe wack, ich tu, daß er nicht falle!“**

4. **Et, wie schön doch ist die Erde, wenn der Frühling wiederkommt.  
Könnte denn nicht Jeder finden, was er braucht und was ihn frommt?**  
5. **Vajonnette und Kanonen, Trommelschlag, Trompetenklang,  
Tott mit euch! wir wollen Frieden und der Freiheit Hoch  
gesang!**  
6. **„Völkerglück“ — ist es ein Traum nur und ein Traum „das  
Menschentheil“?**

7. **Nein! so rufen Millionen, ruft das jetzige Geschlecht.**  
8. **Halte aus in deiner Arbeit, fahre gern der Freiheit Bau,  
Nach dem Wetterdahl und Sturme glänzt der Himmel wieder blau;**  
9. **Wärde, wenn die Schwertel blühen und die Feuerländer schrein:  
Wärde da das Blut der Völker kommen und gesichert sein?**

10. **Es ist nur ein gewiß von Allem: höher wächst die Schuldenlast  
Und das Bolt hat sich zu zahlen, was die Küstung laut verpaßt.**

\* **Netterlich über Bismarck.** Fürst Netterlich hat,  
wie die „Allg. Z.“ sich aus Paris schreiben läßt, nachstehenden  
Quatrain vor wenigen Tagen in einer Abendgesellschaft einer  
schönen preussischen Gräfin auf ihre Bitte ins Album geschrieben:  
Le comte de Bismarck detraict  
Se mettre derrière vos charmes:  
L'Autriche aussitôt lui rendrait  
Les armes.  
Der Graf von Bismarck sollte gleich  
Sich hinter Ihre Reize stellen,  
Dann würde wohl schnell Oesterreich  
Vor ihm die Waffen strecken.

\* **Ein Opfer des Aberglaubens.** In Prag steht  
der Güterinspector Ahjeß vor Gericht, der 15,000 Gulden  
seines eigenen Vermögens und mehr als 100,000 Gulden, die er  
seinen Herren, den Grafen Lützow und Kolowrat verun  
treute, einem Dr. med. Horst im Laufe einiger Jahre gab, um  
von diesem Offenbarungen des Erzengels Michael zu erhalten.  
Der Doctor bediente sich seiner Schwester und seiner Köchin  
als somnambule Medien. Die Offenbarungen wurden proto  
kollarisch von dem Refren des Dr. Horst abgefaßt. Da nach  
diesen Protokollen der Erzengel sich aber auch in unzweifelhafter  
Weise über den Kaiser geäußert, so steht die ganze Gesellschaft  
nicht nur wegen Betrugs, sondern auch wegen Majestätsbelei  
digung vor Gericht.

\* **Die älteste Alee der Erde ist wahrscheinlich eine  
durch grüne Diefen führende Ulmenallee bei Erfurt, deren  
riesige Bäume mutmaßlich bereits 1520 gepflanzt worden sind.  
Nicht viel jünger ist die am See von Albano bei Rom bis  
Geryano und Ariccia sich hinziehende Alee. Dieselbe rührt  
vom Papst Urban VIII. und aus dem Jahre 1623 her.**

— **Aus Dorf und Stadt.** Das Appellationsgericht zu Leip  
zig ladet unter anderen verschiedenen Sachen aus einem gewissen  
Vertraue vor, der ehemals Zimmermann in Leipzig war und im  
Jahre 1863 nach America auswanderte. Er ließ seine Frau zurück  
und schrieb an sie zum letzten Male aus New Orleans. Er hat im  
gelobten Lande, wo das Gold kuppenweise liegen soll, zum zweiten  
Male abgehandelt und sich um seine europäische Uebalthe weiter nicht  
mehr gekümmert. Er wird dieser gerichtlichen Vorladung, in welcher  
er noch der Ehefrau beichuligt wird, wohl nicht so schnell nachkom  
men. — Die Brunnenstraße, die am Circusplatz beginnt, ist manmehr  
in ihrer Verlängerung der Vollendung bald nahe. Außer einigen Del  
tarnern sind auch schon Gewerbetreibende dort anständig, und verspricht  
jene Gegend bald ein lebendiges Stadtheilchen im Stille zu werden.  
— Gerade als in der Mitte dieser Woche plötzlich so kalte Tage ein  
traten, zeigten sich zu Wasser und zu Lande zwei willkommene Hei  
lungsmittel; denn einerseits begann auf dem Elbräden der Bau der  
schwimmenden Wäber und andererseits ließen sich die kleinen zwi  
schrigen Eiswagen, deren Fühnchen allerdings noch sehr lahm und  
froschig katterten, durch die Stadt schieben. — Das ehemalige Straßenge  
biet am Jüdenhof wird in acht Tagen eröffnet. Der Schmidt, vom  
Hindischen Thde noch her bekannt, hat die Barterregimentskassen elegant  
herstellen lassen. Im linken Keller harrt frisches Butirisch und abwarer  
kleine Fröhling. — In Kesseldorf fand Meier nicht einigem  
Nortler Zeitung vom 30. März dieses Jahres ausstiegen, die sich Crimi  
nalzeitung u. l. m. nennt und in deutscher Sprache erscheint. Wir  
entnehmen daraus, daß auch die Ueberbleibsel auf den Tag warten,  
an welchem der Postbesterrtel die „Mittelerin“ ankündigen wird. —  
Wer seine Hutzampe oder sein Wägenstheil ruiniren will, der spazire  
durch Hausrode, Postappel und andre Grofdörfer des Wägenstheil  
Grundes. Dort sind die Leute so freundschaftlich und höflich, daß man in  
einer Stunde 500 Mal gegrüßt wird und also 500 Mal danken muß.  
Hinterher und Wägenstheil würden dort gute Wägenstücke machen.  
— Die Poppel und Wägenstheil wird in diesen Tagen sehr lebendig wer  
den, da sie Artillerie als Einquartierung erhält. — Die Blumenstraße  
in der Hieselvorstadt scheint kein Blumenplatz zu werden — dort sieht's  
noch sehr leer und holzig aus. Hüßel diltseee!

**Hemdenlager,**  
Anfertigung von Oberhemden nach Maß.  
Wäschefabrik, Ost-Allee Nr. 7.

Es gebör  
in Dresden  
ein rüdliche  
Bresse kom  
mals eine Er  
in Wahrheit  
länder, über  
dahingestellt  
find es Preuß  
zeit empfind  
verhandlung  
die hier leben  
Wiese sich i  
über schonun  
ist das Maß  
öffentliche W  
roheßen Ausb  
bösen Herzen  
die den Aufsen  
leiden und ver  
Wenn nu  
Erstien nur d  
den zu verdank  
auch unpolit  
bei Ausbruch  
der Häuser leer  
sowie die Stad  
die Armen, die  
unterläßt wer  
aus eigenem W  
ganze Familien  
gerade die Fre  
Noth und das  
bedeudet alljä  
Fuß bis zum  
schaften? Sind  
folchem Umfan

Stellt nur noch  
täglich consulti  
von 10 Uhr  
7 Uhr Abends  
Fräulem  
wie es bereite  
Wenn da  
nicht unterlasse  
ihre Fragen vor

**AUC**  
Nr. 27 er  
358  
als: 38 Flasch  
Marquise  
36 Flasch  
schen Mel  
seidewein,  
versteigert wer

**AUC**  
Bühnengasse  
goldene Ringe,  
Stahle, sowie

des Ver  
Sonnag den  
Festpartie ab  
mittag 4—8  
Abends 10 U  
rechtzeitig  
tionsmitglieder  
Bahnhof und  
für Sin- und

**Das**  
empfehl sein  
guier Bediem

**24. GRAUS**  
**Spätz**  
**grün**  
**Pfeisch**  
wähl empfiehl  
Dresdler,  
dem sächsischen  
Reparaturen

**Schuhm**  
mittle Preime  
Julius F



**Eingefandt.**

Es gehört leider zu den lästigen Erscheinungen, daß hier in Dresden über die hier lebenden Fremden fast aller Nationen ein rüchstichloses Urtheil gefällt wird. In und außer der Presse kommen oft die gefährlichsten Angriffe vor, und weil niemals eine Erwiderung erfolgt, so erscheinen diese Verleumdungen in Wahrheit begründet. Vor wenig Jahren waren es die Engländer, über die man unbarbarisch herfiel, ob mit Recht? bleibe dahingestellt. In jüngst verfloßener Zeit bis zur Gegenwart sind es Preußen und Russen, die den Stachel sächsischer Bitterkeit empfinden müssen. Sogar in einer öffentlichen Gerichtsverhandlung kam es jüngst vor, daß ein hiesiger Advocat über die hier lebenden Russen in ungehört und ungerichtlich Weise sich in unverantwortlichen Angriffen seiner Partei gegenüber schonungslos ergehen ließ. Und in Bezug auf Preußen ist das Maß der Verleumdung und Gehässigkeit voll. Einige öffentliche Blätter ergehen sich fast täglich unbehindert in den rohesten Ausdrücken und verrathen einen Haß, der nur aus bösen Herzen entspringen kann. Das sind allerdings Zustände, die den Aufenthalt der betreffenden Fremden in Dresden verleben und verbittern müssen.

Wenn nun aber Dresden seinen Wohlstand und seine Existenz nur dem Fremdenverkehr und den hier lebenden Fremden zu verdanken hat, so ist es nicht nur undankbar, sondern auch unpolitisch, denn gesetzt den Fall, die Fremden verließen bei Ausbruch eines Krieges die Stadt, so ständen die Hälfte der Häuser leer, die Hauseigentümer und die Gewerbetreibenden, sowie die Stadtkasse würden dies sicherlich empfinden, eben so die Armen, die von den fremden Familien nicht unbedeutend unterstützt werden, nicht als seien sie hierzu verpflichtet, sondern aus eigenem Wohlthätigkeitssinn. Es leben Fremde hier, die ganze Familien Armer unterhalten, bekannt dürfte es sein, daß gerade die Fremden generös sind im Geben, wenn es gilt, die Noth und das Elend zu mildern; eine achtbare russische Familie bekleidet alljährlich zu Weihnachten 24 bis 30 arme Kinder vom Fuß bis zum Kopf! Sind dies nicht höchst lobenswerthe Eigenschaften? Finden sie von den Einheimischen Nachahmungen in solchem Umfange?

Was rechtfertigt den Preußenhaß? Hat nicht die sächsische Industrie ihren Wohlstand nur dem von Preußen gegründeten Zollverein zu verdanken? Sind denn sächsischen Handel nicht die Absatzwege in ganz Preußen offen? Sind ihm nicht sogar die Bahnen nach China und Japan durch Preußen gebrochen? Findet der sächsische Handel nicht sogar durch Preußen Schutz in den überseeischen Ländern? Wagt er nicht Theil an dem durch Preußen geschlossenen französisch-italienischen Handelsverein? Und ist Preußen nicht des Protestantismus Schutz und Schirm? während die nachbarliche Großmacht im Verein mit den Jesuiten den Norden bedroht? Gehe man doch nur einige Jahrhunderte in der Geschichte zurück, man wird sehen, wie dieser Orden unter seinen Schutzherrn Ferdinand II. und Leopold I. in Oesterreich selbst, sodann in Böhmen und in Ungarn gegen die Protestanten in grausamen Hinrichtungen des höchsten und reichsten Adels wüthete und die das Volk zu Hunderttausenden hingemordet hat. Die Regierungen beider, besonders des ersten, gehören zu den unheimlichsten; Deutschland verdankt ihnen keine Wohlthaten, kein Glück irgend einer Art, nur Ströme von Blut, Jammer und Verheerung bleiben ihm als Rückerinnerung zu beklagen.

Was würde wohl aus der sächsischen Industrie, was aus dem sächsischen Handel werden, wenn Preußen seine Grenzen verschloße? Die Antwort ist unschwer, da Preußen belanntlich beider ergiebigstes Feld ist. Die Industriellen wissen dies sehr wohl, sie stimmen daher auch nicht in den von einer Seite kommenden Preußenhaß, sie tragen der Wahrheit Rechnung und lassen die Thatfachen für sich sprechen. Wenn die Preußenhaßer den Vortheil und Nutzen ihres Landes ins Auge faßten, so würden und müßten sie der Stimme der Vernunft Gehör geben!

**Renger's Restauration, Ammon- und Bergstraßenecke.**  
empfehlen feinstes Nürnberger, Felsenkeller-Märzen, Feldschlößchen-Lager und einfache Biere, billigen Mittagstisch, reichhaltige Speisenkarte zu jeder Tageszeit.  
Obige Bierforten außer dem Hause in Viertel- und Achtel-Eimern zu billigen Preisen.

Einer der inhaltsreichsten Kaufläden der Neustadt vor dem sich, der großen Auswahl wegen, stündlich eine schaulustige Menge sammelt, ist der des Herrn Carl Reele, Hauptstraße Nr. 26. Es ist ein Bazar, der alle Artikel der Kunst und des Gewerbefleißes, möchte man sagen, in sich birgt. Bijouterien aller Art ziehen das Auge an, ebenso wie aber auch für die häusliche Wirtschaft im Großen und Kleinen und alles Nothwendige und Nützliche vertreten, Messer, Gabeln, Löffel aller Branchen. Namentlich sind die Wiener Arbeiten in Holz und Leder hervorzuheben, die Reise-Recessaires im elegantesten Geschmacke, Albums in einfachster und brillantester Formation. Wir empfehlen den Besuch des Reele'schen Etablissements namentlich bei Beginn der Sommersaison bestens.

**Verichtigung.**  
In der gestrigen Nr. der Nachrichten findet sich ein Angriff auf die neue Hausordnung für die Mummien der Kreuzstraße, welchem auch die „Recht" beistimmt. Weder der Unterzeichnete, welcher befohle Hausordnung verfaßt, noch Herr Reector Alce, welcher dieselbe revidirt und gebilligt hat, glauben so „grausam" zu sein, wie sie in Folge der betreffenden Notiz erscheinen konnte. Für diejenigen, welche sich für die Sache interessieren, sei bemerkt, daß in nächster Woche eine Entgegnung in der „Reform" erfolgen wird. Dr. G. Rechner.

**Augenklinik** v. Dr. K. Weller sen. Sprechzeit v. 9—11 Uhr Waisenhausstr. 8.

**Dr. med. Lehmann**, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. N. v. 12—4 geheime Consultationen. Strehlen, Josephstraße Nr. 21d.

**Darlehen** in jeder Betragshöhe gewährt die **Leh- und Credit-Anstalt** 46, I. Etage Pirnaische Strasse 46, I. Etage auf Waaren und Werthsachen.

**Brillen, Lorgnetten**, empfiehlt R. W. Lehmann, Med. u. Opt. Scheffelgasse 1.

**Die berühmte Hellscheerin**

bleibt nur noch bis zum 26. dieses Monats hier und bis dahin läßt sie sich täglich consultiren im Hotel zum goldenen Engel, erste Etage, Zimmer Nr. 37, von 10 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags und von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

Fraulein G. zweifelt nicht, auch hier denselben Beifall zu erwerben, wie es bereits überall der Fall war.

Wenn das geehrte Publicum während der kurzen Zeit die Gelegenheit nicht unterlassen wird, sich ihres magnetischen Schlafes zu überzeugen und ihr Fragen vorzulegen.

**Auction.** Montag den 23. April Vormittags 10 Uhr sollen **große Brüdergasse Nr. 27 erste Etage** wegen Abreise einer Herrschaft **358 Flaschen feine Tisch- u. Dessertweine**, als: 38 Flaschen Hochheimer, 67 Flaschen Laubenheimer, 42 Flaschen Medoc Marzeaux, 45 Flaschen Chateau Lafitte, 32 Flaschen Chateau Lafite, 36 Flaschen Totayer, 28 Flaschen rother herber Ungarwein, 32 Flaschen Medoc St. Julien, 22 Flaschen achter Malaga, 16 Flaschen Moselwein, 45 Flaschen rother Oberingelheimer, versteigert werden durch

**Adv. G. Th. Schmid**, Königl. Sächs. Notar.

**Auction.** Montag 23. April Vormittags 10 Uhr sollen an der Kreuzkirche Nr. 3 — Eingang Weisegasse — Taschenuhren, Nahm- und Wanduhren, 2 silberne Bestcke, goldene Ringe, männliche und weibliche Kleidungsstücke, 6 Duzend Gartenstühle, sowie verschiedene andere Gegenstände öffentlich versteigert werden.

**Adv. J. Schröder**, Königl. Sächs. Notar.

**Extra-Dampfschiffahrt.** des Vereins „Kamerabschaft" ehrenvoll verabschiedeter Militärs. Sonntag den 24. Juni bis Rathen. Abfahrt früh 4 Uhr. Von Rathen, Sparrathie über den Hochstein, Volkschlucht nach Hohnstein. Von Nachmittags 4—8 Uhr ein Tanzchen im Schießhause daselbst. Abfahrt von Rathen Abends 10 Uhr. Für Mitglieder und Freunde des Vereins sind die Billets **rechtzeitig** bei dem Herrn Vorsteher Lange, Weberg. 19 und den Deputationsmitgliedern Herren Müller, H. Plauen'scheg 32 part., Schmidt, Böhm. Bahnhof und Berger, Ebbauerstr. 27e zu entnehmen. Das Billet kostet für Hin- und Rückfahrt und Tanz in Hohnstein 10 Ngr.

**Das Damen-Mantel-Magazin von Carl Scheunert**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager einer geneigten Beachtung und stellt bei guter Bedienung die billigsten Preise. Eine Partie **Mantel** werden unter dem Kostenpreise abgegeben.

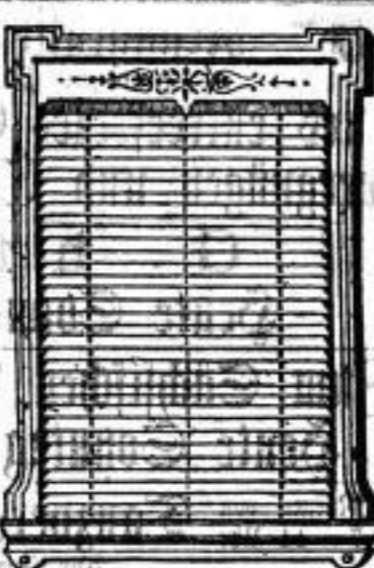
**24 große Brüdergasse 24. Bathstöchterschule.**

**Spazierstöcke**, echt **Reichschaumel-garrampitzen** und **Pfeifen**, in großer Auswahl empfiehlt **B. Schädlich**, Drechsler, Zwingerstr. 3 vis-a-vis dem sächsischen Schlachthofe. Reparaturen werden billigt acertiat.

**Maitrank** von frischem Waldmeister empfiehlt die Weinhandlung und Wein-stube von **Carl August Wolf**, zum goldenen Weinblatt, Webergasse 25.

**Drei Schuhmachergehilfen** mittlere Frauarbeiter, sucht **Julius Fischer**, Oststraale 17b.

**Höchste Darlehne** auf Pfänder gewährt die **Pfandleih- u. Credit-Anstalt** Badergasse 20/30. III.



**Französische Jalousien!**

Diese von mir mit patentirter Einrichtung versehenen **Jalousien** dienen als Herde eines jeden Hauses, können mit Leichtigkeit an jedem Fenster angebracht werden und erfreuen sich in den südlichen Ländern eines ausgedehnten Rufes.

Dieselben halten die Sonnenstrahlen, Regen und Schlohen ab, gehalten ungehindert Luftcirculation, verhindern den Einbruch in das Zimmer, ohne die Helligkeit zu beeinträchtigen und lassen sich, ohne das Fenster öffnen zu müssen, mittelst nur **einer** Schnur in jede beliebige Stellung bringen.

Der Preis pr. Fenster je nach Größe dieser von 4 Thlr. an.

Es hält sich damit zu gültiger Berücksichtigung bestens empfohlen.

**Ludwig Hücher** in Dresden, Valaisplatz Nr. 4.

**Verkäufe.**

Herrschaftliche Besitzungen, in- und ausländische Rittergüter, große und kleine Landgüter, Brauereien, Gasthöfe, Restaurationen, eine hiesige mit großen Eisellern für eine Lagerbierbrauerei gut passend, zwei mit großen Tangfälen, Mühlen: eine mit Schafwollspinnerei, Bäckereien, Ziegelfabriken, Kunst- und Handelsgärtnerien, eine Weißgerberei, Braunkohlenwerke, Kalkwerke, ein Sandsteinbruch, Häuser in allen Theilen Dresdens und Umgegend sind zu verkaufen, theils auch zu vertauschen. **Eine Gutspachtung**, zu welcher 5000 Thlr., ein **Restaurationspacht**, zu welchem 2000 Thlr. erforderlich sind, wie auch **Capitale** zu jeder Höhe werden gegen gute Hypotheken vermittelt durch

**J. G. Loose**, Dresden, Langstraße 13, II.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche wird von einer pünktlich zahlenden und aus 3 Personen bestehenden Familie am liebsten gleich oder spätestens bis Johanni v. J. in Friedriehstadt gelegen, gesucht. Adressen bittet man gefälligst in der Exp. d. Blattes abzugeben

**Pferde-Auction**

von dem Gestüte Königsbrück sollen auf den **Montag den 23. April im Gasthof zur Blauen Weintraube** Vormittags **12 Uhr** versteigert werden. Stallmeister **Schulz**.

**Geld** wird geliehen auf werthvolle Gegenstände: Amalienstraße 9, 1. Et.

**Heiserkeit und Engbrüstigkeit,**

womit ich mich habe quälen müssen, habe ich durch den Gebrauch von 3 Flaschen

**G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau

beseitigt und fühle mich gänzlich wohl. Dieses bezeugt der Wahrheit gemäß

**Hohendorf.**

**E. Mühl**, Erbpächter.

In meinem Commissionsverlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen Dresdens zu haben:

**Max Krenkel**, Dr. phil.,

Welche Stellung haben wir Protestanten der gegenwärtig jesuitisch-kerikalischen Bewegung gegenüber einzunehmen?

Mit besonderer Beziehung auf Sachsen. Ein Vortrag am 2. Febr. 1866 im Dresdener Protestanten-Verein gehalten, und auf Verlangen in Druck gegeben. Preis 3 Ngr.

**Hermann Schöpf.**

**Palmenzweige**, sowie **Fächerpalmenzweige** billigt: **Zharanderstraße 4.**

Ein freundliches, gut möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, kann von einem soliden Herrn gemiethet u. vom 1. Mai bezogen werden: Falkenstraße 6 part.

**Radicaler Wanzenod!**

**Bestes Mittel gegen Wanzen, Flöhe etc.**

Zum Anrühren des Holzes und Ausstreichen der Bettstellen, Zugen, Dielen, Holz- und Wandgewände, sowie über gemalte und Tapetenwände, Einmischen in die Schlemme beim Weichen der Schlafzimmer etc.

**Unter mehrjähriger Garantie** zu haben in 4 Flaschen zu 10 Ngr., 1/2 Flaschen zu 6 Ngr. und bei größerem Bedarf in Anstalten u. Instituten in 1/2, 1/4 u. 1/8 Eimern wesentlich billiger bei

**Ernst Ludwig Zeller**, Landhausstrasse 1.

Strohüte werden gewaschen, nach neuester Facon umgenäht und geändert f. 5—10 Ngr. Webergasse 7, im Putzgeschäft.

Ein junger Mensch, welcher das hat, das Sattler- und Tapezier-Geschäft zu erlernen, kann sich melden Waisenhausstr. 26. **A. Looss.**

**Maschinen-Lieferung.**

Behufs Anlegung einer Porzellanfabrik beabsichtigt man die zu nöthigen Maschinen einem dort bekannten Fabrikanten in Auftrag zu geben. Reflectirende wollen ihre Adresse und Preise franco an die Exp. d. Bl. sub X. T. 100 aelangen lassen.

**Cabinet-Uhren**, hier gefertigt, werden für 1 Thlr. das Stück N. Oberdorf u. Sohn in Rudolstadt. Garantie 2 Jahre. Preise und Verber franco.

**Gute Herrenkleidungsstücke**

sind billig zu verkaufen: **große Kirchgasse Nr. 2 zweite Etage.**

**Palmenzweige,**

Fächerpalmenzweige, Bouquets, Kränze, schön u. billig: **Papiermühlengasse 12.**

**Häuser, Geschäfte, Capitalien, Darlehne**, sowie **Hypotheken, Wohnungen** und **Geschäftslocale** aller Art werden vermittelt und nachgewiesen im Logis- u. Commissionsgeschäft von

**L. Ramisch**, Schrebergasse Nr. 14 part., Allee'schen Nr. 1 part.

In jeder Qualität **Nutzen** empfiehlt billigst **Berne, Sporens 12.**



## Braun's Hotel.

### Heute Abend-Concert

vom Witting'schen Musikchor.  
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr. Braun.

### Liederhalle zum Lincke'schen Bade.

Heute Sonntag, den 22. April 1866:

### 2 große Extra-Concerte.

Anfang des ersten 4, des zweiten halb 8 Uhr.  
Numeriertes Parquet 5 Ngr., II. Parquet 2½ Ngr.  
Programm im Anzeiger. J. Busch.

### Restaurant Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse. Concert

von Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Puffholdt.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr.  
J. G. Marschner.

### Große Wirthschaft des kgl. großen Gartens.

### CONCERT

vom Musikchor der Leib-Brigade unter Leitung des Herrn  
Musikdirector Kunze.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Lippmann.

### Liederhalle zum Schillerschlösschen.

Heute Sonntag, den 22. April:

### Zwei grosse Concerte.

Anfang des ersten 4 Uhr. — Anfang des zweiten 7½ Uhr.  
Das Programm enthält das Placet an den Anschlagssäulen. A. Keil.

### Feldschlösschen.

### Heute grosses Concert

vom Laade'schen Musikchor, unter Leitung des Herrn  
Musikdirector Leberecht Laade aus Danzig.  
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Freyer.

### Steiger bei Potschappel.

Heute Sonntag, den 22. April:

### Grosses Concert der Dresdner Concertgesellschaft.

Unter Mitwirkung des Fräulein Palmberg, Opernsängerin aus Königs-  
berg, des Herrn Bernard, Opernsänger aus Hamburg, des Herrn Prof.  
Pajdera, Geschwindigkeitskünstler aus Prag und eines renommirten Kom-  
ikers  
Anfang Abends 7 Uhr. Entree 5 Ngr.

### Im untern Gewandhausaal

### Nordamerik. Cyclorama.

Heute Sonntag: 2. Theil. Reise durch Virginien und durch den Staat  
New-York bis Buffalo.

Preise der Plätze: Numerierter Sitz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr.  
2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr. Kinder die Hälfte.

Billets Morgens von 10—12 Uhr, sowie Abends an der Casse zu haben.

Caffenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

### Einzugschmanns Sonntag den 22. April

in der Restauration Mannstraße Nr. 19.  
Unterzeichneter empfiehlt sein neu eingerichtetes Local, sowie ein gutes  
Bier, Bairisch, Feldschlösschen- und einfaches Bier und bittet um gütige Be-  
achtung. F. Hempel.

### Weisser Hirsch.

Sonntag Tanzvergnügen. Halb 3 und 5 Uhr geht ein Omnibus  
nach goldenen Löwen nach dem weißen Hirsch und zurück.

### Kronprinz zu Hosterwitz.

Sonntag den 22. April

### Gesang-Concert mit Declamation

vom Männer-Gesangverein zu Lockwitz.  
Entree 2½ Ngr. Anfang 6½ Uhr.

### Alle Sonntage auf Reifewitz von 4 Uhr an entreefreies Garten-Concert.

Bei schöner Baumbllüthe findet auch morgen Montag entree-  
freies Garten-Concert statt, wozu freundlichst einladet  
Winkler.

### Altona.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein.

### Grüne Wiese.

Heute Tanzmusik und Käsekäulchen.

## Tonhalle.

Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr

### Tanz-Verein. Götlich.

### Kurfürstens Hof.

### Heute Tanzmusik.

### Gasthof zu Blasewitz.

Heute Tanzvergnügen.

### Restauration zum Gambrinus.

### Heute Ballmusik

und von 5—8 Uhr Tanzverein.

### Central-Halle.

Heute von 5—8 und morgen von 7—10 Uhr

### Tanzverein. A. Delschlügel.

### Born's Restauration und Frühstückslocal,

Rosengasse Nr. 17,

empfehlen einen guten Landwein, ff. Bairisch, sowie ein gutes Feld-  
schlösschen. Achtungsvoll Herrn. Born.

### Guldne Aue,

Blumenstraße 27.

Heute von 5—8, mor-  
gen von 7—10 Uhr Tanzverein. Entree à Person 1 Ngr.  
H. Müller.

### Restauration zum Schusterhaus.

Heute zur schönen Baumbllüthe:

### Erstes entreefreies Gartenconcert, Tanz- vergnügen und Carousselbelustigung.

### Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag Ballmusik.

### Zum Sächsischen Prinz in Strießen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

### Tanzverein auf Hamburg.

Morgen von  
7—11 Uhr  
Für Herren 5 Ngr.  
Von 3 Uhr an Käsekäulchen, Carousselvergnügen.

### Körnergarten.

Heute ladet zu einem recht gemüthlichen Abend ergebenst ein Bä-  
nisch und Schwab. Couplettsänger. Anfang 7½ Uhr.

### Die Restauration „zur Stadt Hamburg“

empfehlen für heute:

Krebs-Suppe,  
Pastetchen royal,  
Zander mit Hummersauce,  
Filet de boeuf aux champignons,  
Potage von Huhn,  
frischen Stangenspargel mit Ham-  
melcotelettes,  
Brechtspargel mit gespickter  
Kalbsmilch,  
Rehrücken,

sowie  
eine ausgezeichnete Sendung  
ff. Nürnberger.

### Wheeler & Wilsons ächt amerikanische Nähmaschinen.

Alle Besitzer vorgenannter Nähmaschinen  
werden hiermit höflichst ersucht, wenn sie über dieselben gern eine  
Auskunft zu erhalten wünschen, ihre Adressen vom 23. bis 27. d. M. in  
unserem Hauptlager in Dresden bei August Renner, Altmarkt  
Nr. 6, gef. niederzulegen. Die Instandsetzung geschieht unentgelt-  
lich. — Dresden, am 22. April 1866.

J. G. Ayres, vom Hause Wheeler & Wilson  
in New-York.

Achtung.  
Neue feine Buckskin-  
hosen, Jaquots und Wes-  
ten sind auffallend billig  
verkauft: Trabantengasse,  
Nr. 14 zweite Etage, Ecke  
beim Bäcker.

Ein Selbstkäufer sucht  
ein kleines Haus in gu-  
ter Geschäftslage, mit 800  
bis 1000 Ebr. Anzahlung.  
Näheres Schöffergasse 21, I.

Von einem soliden strebsamen Manne  
wird eine in guter Geschäftslage  
sich befindende Bäckerei bald-  
möglichst zu pachten gesucht. Etwas  
Offerten werden erbeten unter der Adresse  
„Bäckerei“ Jakobgasse 9 dritte Etage.

Ein Mädchen, welches schne-  
bern kann und etwas Hausarbeit  
übernimmt, sucht bei einem Damen-  
schneider oder einer Schneiderin vom  
1. Juni an Beschäftigung. Adressen  
bittet man Ammonstraße Nr. 53 vier  
Treppen rechts abzugeben.

Zu sofortigem Antritt oder zum 1.  
Mai d. J. wird für eine Herrschaft  
auf dem Lande, unweit Dessau, eine  
in allen Fächern perfecte Kö-  
chin gesucht, welche bei gutem Lohne  
nur die herrschaftliche Küche und die  
Beförderung des Hauspersonals zu be-  
sorgen hat.

Nur mit vorzüglichen Empfehlungen  
versehene Personen wollen sich melden  
in der Körnerstraße Nr. 5 erste  
Etage.

Für Schuhmacher.  
Ein guter Frauenarbeiter wird ge-  
sucht Cammer Straße 33.

### Rosenbäumchen

in schönen Sorten, Centifolien-Rosen,  
wilden Wein für Laubenbekleidung,  
schöne Kellen, verschiedene Stauden-  
gewächse, vorzüglichen Pflanz-  
Delfinium, Campanula sc., Kohlrabi  
und Blumen-Kohlspflanzen, Palmen-  
zweige und Blumenbinderei aller Art  
empfehlen billigst die Gärtnerei von  
C. Schlick, Nr. 49.

### Hausverkauf.

Ein fast neues Haus mit Garten  
und einem Stück Feld in Köhls-  
broda bei Dresden ist Familienverhält-  
nisse wegen sofort zu verkaufen. Näheres  
bei dem Ortsrichter H. Trache

### Ein

Materialwaarengeschäft  
in guter Lage und mit guter Kund-  
schaft ist Verhältnisse halber sofort zu  
verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein separates möblirtes Schlafzim-  
mer ist zu vermieten und sofort  
oder später zu beziehen große Ober-  
seergasse 9 erste Etage.

### Ein Böttchergeselle

kann sofort in Arbeit treten beim Böttchen-  
meister Braun, Schuhmachergasse 5.

Mädchen, welche im Mäntel-  
Arbeiten gut geübt sind, finden  
Arbeit große Bräutigasse Nr. 24 im  
Mäntel-Magazin.

Es empfiehlt sich in allen Dach-  
arbeiten

R. Bischoff,  
Ziegeldeckmeister,  
Trabantengasse Nr. 13.

### Heute

### Tanzmusik

im Gasthofe zu Sebnitz.

Ein hiesiges Droguen-  
Geschäft sucht einen  
jungen Mann, der wo-  
möglich in derselben  
Sprache schon einige  
Jahre gelernt hat, und  
bald antreten kann.  
Anerbietungen in der  
Expedition dieses Blat-  
unter

### Z. 25

niederzulegen.

### Geld

wird getiehen auf gute  
Pfänder große Kirch-  
gasse Nr. 2, 2. Etage.  
Einen Schuhmacher-  
lehrling sucht  
Julius Fischer, Drossallee 17b.



# Die Eisen- und Kurzwaren-Handlung

von **Kretzschmar's Sohn,**

Annenstrasse im „Bamberger Hof“,

empfehlen ihr Lager von bestem schlesischen Walz- und Schmiedeeisen, aller Sorten Eisengußwaaren, Haus- und Küchengeräthen, englischen und deutschen Werkzeugen für Eisen- und Holzarbeiter, Blechwaaren, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel bei solider Bedienung zu äußerst billigen Preisen.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Extrafahrten heute Sonntag den 22. April**

zwischen Dresden—Waldschlösschen—Saloppe—Loschwitz—Blasewitz—Wachwitz—N. Vorritz—Laubegast—Gosterwitz und Pillnitz.  
**Von Dresden** } A. Nachm. 1, 2, 3, 4, 5 u. 6 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz, außerdem Nachm. 1 bis Königstein, 3 bis Schandau, 5 u. 6 Uhr bis Pirna  
 } B. Nachm. 2 u. 3 Uhr nach allen Stationen bis Meißen (3 Uhr auch bis Torgau).  
**Von Pirna** Abds. 6 $\frac{1}{2}$  u. 7 $\frac{1}{2}$  u. **Von Pillnitz** Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ , 4 $\frac{1}{2}$ , 6 $\frac{1}{2}$ , 7 u. 8 Uhr } nach allen Stationen bis Dresden.  
**Von Loschwitz—Blasewitz** Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ , 4, 5, 7, 7 $\frac{1}{2}$  u. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
**Von Meißen** Abds. 6 u. 6 $\frac{1}{2}$ , von Gohlis 7 $\frac{1}{2}$  u. 8, von Briesnitz 7 $\frac{1}{2}$  u. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr bis Dresden.  
 Dresden, den 22. April 1866. **Die Direction.**

P. S. Sonntags und Mittwochs Nachm. 3 Uhr von Dresden bis Torgau.

r. Kirchgasse Nr. 1  
im Bazar  
part. und 1. Etage.

## Tuch- und Kleiderlager

gr. Kirchgasse Nr. 1  
im Bazar  
part. und 1. Etage.

der Association Germania zc.

Moderne und geschmackvolle Sommer-Artikel in großer Auswahl.

## Magazyn domowych i kuchennych

narzedzi i naczyn; jakotez stalowych zelaznych, mosieznych, blaszanych i drewnanych towarow i naczyn z britanskij metali.

**Seestrasse No. 3.**

## A. R. Günther's Desinfections-Pulver.

Man wendet dieses außerordentlich billige, bequem zu gebrauchende und sicher wirkende Desinfectionspulver an, um Senkgruben, Vissoirs, Nachtgeschirre, Abzugsgruben, Ställe, Küchenausgänge, Spülgefäße u. s. w. geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen. Die wöchentliche Einstreuerung einiger Löffel voll ist schon hinreichend, jeden üblen Geruch zu verbannen, wodurch auch der Weiterverbreitung der Krankheitsstoffe, namentlich bei Typhus- und Cholera-Epidemien sicher entgegen gewirkt wird.

Die Beimischung dieses rühmlichst bekannten Pulvers macht den Dünger nicht nur allein geruchlos, sondern auch um 10-12 Procent werthvoller, was schon allgemein im In- und Auslande anerkannt ist, ebenso haben auch mehrfache Versuche gezeigt, daß sich durch Anwendung solchen Düngers ein auffällig größerer Ertrag und besseres Gedeihen der Pflanzen stets erzielen läßt, wodurch die sehr geringe Ausgabe für dies Pulver sehr reichliche Sinsen bringt.

Dies Pulver ist von Herrn G. E. Lichtenberger, verpflichteten Chemiker bei der Königl. Zoll- und Steuerdirection und dem Königl. Bezirks- und Handelsgericht zu Dresden, sorgfältigst geprüft und sowohl dem Preise, als der Wirkung nach, als das vortheilhafteste Desinfectionsmittel gefunden worden, auch haben sich die ersten ärztlichen Autoritäten für die allgemeinste Anwendung dieses Pulvers ausgesprochen.

Original-Packete zu 2 Pfund à Pfund 9 Pfennige halten vorräthig und verkaufen:

- |                                       |   |   |
|---------------------------------------|---|---|
| Herr M. D. Schubert, gr. Ziegelgasse. | Herr Gust. Reibhardt, gr. Blauenschestraße. | Herr Julius Dümmler, Maunstraße.                          |
| Herrn Gust. Lüder & Co., Neumarkt.    | = E. Jrmischer, Ost-Allee.                  | = Julius Adler, Königsbrückerstraße.                      |
| Herr Gust. Flechsig, Johannisstraße.  | = Otto Krille, Freiburger Platz.            | = E. W. Ricksch, Hauptstraße.                             |
| = W. Beger, Bürgerwiese.              | = Robert Herrmann, Prager Straße.           | = E. F. Wollmann, Hauptstraße.                            |
| = Benno Schmidt, Lüttichaustraße.     | = E. Junghähnel, Postplatz.                 | Charandt: Herr Apoth. P. Bac.                             |
| = G. E. Weber, Ammonstraße.           | = E. F. Göze, Wettinstraße 17.              | Köschelbroda: Herr N. Langermann.                         |
| = O. B. Feilgenhauer, Waisenhausstr.  | = Wold. Nauck, Friedrichstraße.             | Pirna: Herr C. G. Siebert und das                         |
| = Carl Schmidtgen, Annenstraße.       | = Herrm. Sebenstreit am Schießhaus.         | Haupt-Depot in Dresden, Palaisplatz 4,                    |
| Herrn Weigel & Zeh, Marienstraße.     | = Otto Morbe, Schäferstraße.                | woselbst auch dies Pulver unverpact in Ballen von         |
| Herr G. M. Wagner, Kreuzkirche.       | = Julius Clajus, Neustadt am Markt.         | ca. 100 Pfd. pr. Centner 1 $\frac{1}{2}$ Thlr., incl. Em- |
|                                       | = Rich. Kämmerer, Bauhnerstraße.            | ballage, zu haben ist                                     |

Allen Reisenden empfiehlt das neuerbaute

## Union-Hôtel zu Reichenberg in Böhmen.

Elegante Passagierzimmer, Caffee-, Speise- und Bier-Salons, vortreffliche Küche, echte Getränke, billige und aufmerksame Bedienung.

**Louis Gelhorn.**

**Kinderwagen**

in großer Auswahl und zu billigstem Preis stehen stets zum Verkauf im Korbwaaren-Lager von **F. C. Fleischer**, gr. Schießg. 7. NB. Alte dergl. werden daselbst auch reparirt und lackirt.

## Strohöhute

in den neuesten Mustern für Damen und Mädchen, auch Knabenmützen von 7 $\frac{1}{2}$  Thlr. an: **Ostra-Allee Nr. 1 im Thurmhaus.**

## Arnika-Kräuter-Oel.

**Haarwuchs beförderndes Mittel.**

Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger auf Böhmen käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Hilfe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarleidenden zu helfen. Ich garantire den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flacons der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzahlen. Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

**J. Kurtzbals, Coiffeur.**

Niederlagen hiervon haben:  
 in Dresden Herr **H. Krumbiegel**, Coiffeur, Pragerstraße,  
 = **F. Weisbrod**, Coiffeur, Hauptstraße 31 am Markt.  
 in Leipzig = **E. Böhlig**, Coiffeur, Königsplatz, im blauen Hof.  
 in Chemnitz = **Franz Schwammerkrug**, Coiffeur.  
 in Meissen = **Jullus Weise**, Coiffeur

## Grohmann's

**Deutschen Porter,**

ein Malzextract-Gesundheitsbier, (genau nach medicin. Vorschrift gebraut), 300 $\frac{1}{2}$  vorzüglich in Güte und Feinheit empfiehlt

**Bruno Meissner, Johannisplatz 4.**

**Sedrich's Cerapium** für Brust und Halsleiden,  
**Moritzburger Drüsen- und Nierenpulver,**  
**Restitutions-Fluid**  
**Suffalbe,**  
**Sufpflaster** zur Ergänzung des Fußes  
 empfehlen in Originalverpackung:  
 Herr **S. Koch**, Altmarkt,  
 = **F. Schaal**, an der Annen-  
 kirche,  
 Herrn Gebrüder **Schuffenhauer**,  
 Schloßstraße,  
 = **Schmidt & Groß**, Hauptstr.  
 = **Weigel & Zeh**, Marienstr.  
**Apothek** zu Moritzburg.

## Strohöhute

in den elegantesten Façons empfiehlt die Strohhutfabrik von **C. Grünwald**, Kreuzstraße 10 am Gewandhaus. Getragene Hüte werden wie neu modernisirt, gewaschen u. gefärbt

**Damen,** welche ihre Niederkunft in freundschaftlicher Zurückgezogenheit erwarten wollen, finden Monate zuvor Wohnung nebst Gartengenuss. 1. Classe (9 Tage) wenn nöth. Arzt, Taufe zc. 20 Thlr., II. Cl. mit Taufe 15 Thlr., III. Cl. 10 Thlr. Näheres „Komma“ poste rest. Dresden.

## Schiefertafeln!

Meine Herren Kollegen, besonders die in untern Klassen arbeitenden, erlaube ich mir aufmerksam zu machen auf ein sehr gutes Lehrmittel: **Faber's Schiefertafel Nr. 8** mit Schreibbuchlinien und Richtungslinien in der Entfernung des doppelten n. Auch Kellern ist diese Tafel zu empfehlen. (Zu haben bei **Ludwig Brattisch**, am Alt. 7. Einz.: Schöfers.) Th. 1/2

## Wäschmandeln

liefert in allen Größen von bekannter Güte, mit vorzüglicher Garantie, billigt **Fr. Gröschel** in Laubegast

**Hunde** werden schön geschoren und gewaschen; **Freibergerplatz 10, 1 Tr.**



Im Namen der Menschheit, bitten Sie diese Instruktion mit; Sie werden damit unendlich viel Gutes stiften!

# Weisse holländische Gesundheits-Sensförner

von **DIDIER**.



40 Jahre eines täglich zunehmenden Erfolgs sind ein hinlänglicher Beweis von den vortrefflichen Eigenschaften der weissen holländischen Gesundheits-Sensförner von **DIDIER**. Mehr als 200,000 unlandlich bestätigte, gelungene Kuren rechtfertigen vollkommen die allgemeine Popularität dieses trefflichen Medicamentes, das der berühmte Arzt **Kooke** mit dem Namen eines **gesegneten Mittels** und einer **herrlichen Simmelsgabe** belegte. Es giebt kein einfacheres, sicheres und billigeres Mittel: 3 bis 4 Kilogramm genügen zur Heilung der **Magen-, Gedärm- und Leberkrankheiten**, der **Hämorrhoiden**, der **Engstirrigkeit**, der **Milzkrankheiten**, der **Winde**, des **Schleims**, wie auch der durch **Alterswechsel** verursachten Uebel und aller Leiden, welche von **verdorbenem Blute** und **schlechten Säften** herrühren; lauter Krankheiten, gegen welche die Anwendung der **Sensförner** täglich von den berühmtesten Ärzten vorgeschrieben und empfohlen wird.

Urtheile der Herren **Trousseau** und **Pidoux**, Professoren an der Medicinschule zu Paris. In ihrem gelehrten Traité de thérapeutique et de matière médicale sprechen sich die H. H. Trousseau und Pidoux, Professoren an der Medicinschule von Paris, wie folgt aus: „Persönliche Erfahrungen lassen uns nicht zweifeln, daß die stuhlbesördernde Wirkung der weissen Sensförner sehr mächtig ist: cutane Krankheiten, chronische Rheumatismen, welche Nichts lindern konnte, wurden durch deren Anwendung geheilt; trotzdem drastische Purgirmitel die Eingeweide lebhafter stimuliren, heilen sie Flechten und Rheumatismen dennoch nicht so sicher. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Ärzte auf dieses zu wenig bekannte, daher auch zu wenig gewürdigte Mittel.“ (Diesem Auftrufe wurde durch eine Menge gewissenhafter Ärzte Folge gegeben, die jetzt die weissen Sensförner vorschreiben oder selbst gebrauchen.)

Ansichten des **Dr. Bellanger** über die Eigenschaften der weissen Sensförner. Das weisse Sensforn gehört zu der heilsamen Gattung der Cruciferen. — Als solches ist es abführend und genießt der Eigenschaft, das Blut zu reinigen, alle Säfte zu verbessern und den ganzen Organismus zu kräftigen. — Die Sensförner sind überdies laxativ und leicht abführend. Diese Eigenschaften wohnen ihnen in einem Maße inne, daß sie sanft abführen, ohne jemals Kolik oder sonst welche Zufälle zu veranlassen. Man kann dieses Mittel anstandslos den zartesten und reizbarsten Personen, den Frauen, Kindern, den erschöpften Greisen geben. Die leichte Erichütterung, welche es Magen und Gedärmen mittheilt, ist weit entfernt, in irgend einem Organe Erschlaffung oder Schwäche zurückzulassen, sondern es scheint dort vielmehr ein Prinzip der Stärke und eine Lebenskraft zu bewirken, die von einer leicht tonischen Eigenschaft zeugen.

Es ist leicht begreiflich, daß ein von der Natur so reich ausgeschattetes Korn, welches durch die ihm inne wohnenden Eigenschaften gleichzeitig laxativ, purgativ, reinigend und tonisch wirkt, — es ist leicht begreiflich, sagen wir, daß ein solches Korn nicht unbenutzt bleiben konnte, und daß es nun auf die meisten Krankheiten, an welchen wir leiden, einen günstigen und mannichfachen Einfluß ausübt. Seine energische Wirksamkeit gegen die Krankheiten und verschiedenen Störungen der Verdauungsorgane war leicht vorauszusetzen; wer aber weiß nicht, daß diese Organe, welche gewissermaßen die Hauptachse des organischen Lebens sind, gleichzeitig die Hauptwerkzeuge des Leidens wie des Wohlbefindens zu sein scheinen? Wer weiß nicht, daß sie mit allen anderen Lebensorganen in den zartesten sympathischen Beziehungen und in enger Verbindung stehen? — Es wäre unnütz, über die therapeutische Anwendung der Sensförner auf Details einzugehen. Die namenlosen Dienste, welche dieses populäre Heilmittel täglich erweist, sind eine Thatsache, welche Wissenschaft und Erfahrung constatiren.

Dr. Bellanger, von der Pariser Facultät.

Der Verkauf ist in diversen Portionen nebst vollständiger Gebrauchsanweisung in unserer Haupt-Niederlage für **Dresden** bei Herrn

**Julius Schönert,**  
Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

# C. G. Wagner sen.

aus **Plauen i. V.**

Dresden, Seestraße 22, Hotel de Hambourg,  
empfehlen sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von

**Gardinen und Stickereien**  
eigener Fabrik.

**Wundärztliche Hilfs-Station** unter Leitung des prakt. Wund-, Zahn- und Geburtssarztes **C. Kox jun.**, Seestr. 21, Ecke der Zahnsgasse. [Meine Sprechst.: Seestr. 20 III. Nachm. 2-4 Uhr.]

## Gants Jouvin.

(Gr. goldene Preismedaille.)

Das alleinige Dépôt unserer Handschuhe befindet sich für Dresden nur bei den Herren

**Herrmann Kellner & Sohn,**  
Königl. Sächs. Hofstricere.

**Jouvin & Cie.,**  
Paris.

früher: Boulevard Bonne-Nouvelle  
Porte St. Denis,  
jetzt: Boulevard des Italiens Nr. 6.

## Thürdrücker

von Büffelhorn, Ebenholz u. Messing  
empfehlen zu den billigsten Preisen

**Emil Schöne,**  
Albrechtsgasse Nr. 3.

## Talgkernseife,

1 Pfund 40 Pf., 5 Pfund 19 Ngr.,  
**Weizenstärke** und **Soda**  
in verschiedenen Qualitäten  
empfehlen billigst

**Gustav Fickert,**  
große Bräutigasse Nr. 33.

## Troß der Unverschämtheit,

mit welcher seit einiger Zeit von Seiten eines gewissen und anstandslos concurrenzen in Zeitungs-Inseraten der **Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** als schädlich und verderblich verschrien wird, fährt derselbe fort, von Seiten **Derer**, die ihn trinken, die **Anerkennung** seiner außerordentlichen **Heilsamkeit** zu finden, wie das nachfolgende Schreiben, die dem **Herrn N. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, zugegangen sind, bezeugen:

Geehrter Herr **Daubitz**, Charlottenstraße 19, Berlin.

Zum größten Dank gegen Sie verpflichtet, gestatte ich, nachstehendes Attest nach Ihrem Ermessen der Öffentlichkeit zu übergeben. — Zwei volle Jahre litt ich an den sogenannten blinden Hämorrhoiden, verbunden mit fürchtbarem Kreuzschmerz, Anschwellung der Magenröhre, Appetitlosigkeit und verhärtetem Stuhlgang. — Das Leben wurde mir fast unerträglich, ich consultirte während dieser Zeit drei verschiedene Ärzte, welche mir auch momentane Linderung verschafften, doch trat die Krankheit in verstärktem Stadium wieder auf. Ich gab alle Hoffnung auf, jemals den Kukul wieder schauen zu hören. — Ich machte nun einen Versuch mit Ihrem, in unseren Blättern so vielfach gepriesenen Kräuter-Liqueur aus der Niederlage der Herren „Mohl's Nachfolger“ zu Walsch a. D., und bei Verbrauch nur einer Flasche trat Besserung ein. Ich habe nun ca. 12 kleine Flaschen gebraucht und fühle mich so gesund und wohl, wie ich es schon lange nicht mehr war. Ihr Kräuter-Liqueur ist fortan mein unentbehrlicher Hausfreund geworden. Dies bescheinige der Wahrheit gemäß.

**Heinrich Wirth,**

Mühlbesitzer in Wilschklau bei Walsch a. D.

Herrn Apotheker **N. F. Daubitz**, Charlottenstraße 19.

Wie Wohlgebornen erlaube ich ganz ergebenst, mir von Ihrem vorzüglichen Kräuter-Liqueur **12 Flaschen** baldmöglichst zu überlassen, da mir dieses ganz vorzügliche Hausmittel wesentliche Dienste geleistet hat. — Von den vielen Mitteln, die ich bei meinem hartnäckigen Hämorrhoidal-leiden, verbunden mit starker Verschleimung und Husten, gebraucht habe, hat mir keines so wohl gethan, als Ihr Kräuter-Liqueur. — Indem ich Sie bitte, den Betrag dafür durch Postvorschuß gefälligst entnehmen zu wollen, zeichnet sich mit

**Eduard Ebicke,**

Förster in Pietronke bei Chodzien.

\* Nur allein eßt zu beziehen bei:

**N. S. Panse**, Frauenstraße 8 in Dresden.

**Jul. Linke**, Freiburgerplatz 28 in Dresden.

**C. W. Miesch**, Hauptstr. 16 in Dresden.

**A. Santsche** in Radeberg.

**C. W. Künzelmann** in Dippoldiswalde.

**Carl Köpfer** in Schandau.

**F. G. Paehold** in Stolpen.

**Leop. Fritzsche** in Freiberg.

**Fert. Angermann** in Königstein.

## Unentbehrlich für jede Familie.

### O. Baumann's Eibischwurzel - Seife,

3 Stück 5 und 10 Ngr., 1 Stück 2 und 4 Ngr.

Durch eine chemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Gelseortige, die Hauptsubstanz derselben, nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihr eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch dieser Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Einwirkungen einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommerprossen, Fiessern, sogenannten Ritzern, Hautbläschen, zu starker Rötze des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfacher Anwendung dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen verbunden ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den ursprünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.

**Oscar Baumann,**

Frauenstraße 10.

Lager franz. und engl. Parfümerien.



Verpackung wird nicht berechnet.

Baga halten die Herren:  
**Julius Garbe**, Bauernstr. **Woldemar Rand**, Friedrichstr.  
**Wih. Sperto**, Maunstr. **Herm. Roth**, Altmarkt 10.  
**Kr. Wolfmann**, Neustadt, Soupstr. 30 **Kedor Schopel**, Neust. Körnerstr. 14.

**Wechsel auf New-York**  
und andere Hauptplätze der vereinigten Staaten  
von Nord-Amerika sind zu billigen Couris zu haben

**Lüder & Tischer,**  
Palaisplatz Nr. 4

**Billigster Verkauf.** Herrenstiefel von bestem Geraer Kalbsleder 2 Thlr. 15 Ngr., für Damen 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 12 Ngr. an, Vorküße 2 Thlr. 10 Ngr., Halb-Vorküße 1 Thlr. 10 Ngr., Sohlen und Fiecke 20 Ngr., Bestellung zu gleichem Preis. Jeder mich Beschreibende wird **Billigkeit** und **Güte** finden

**Wih. Heinze**, Schuhmachermeister, Marienstraße 5.







**Thürmchen.**

Heute von 5-8 Uhr Tanzverein, von 4 Uhr an Caroussel-  
belustigung, wobei guter Kuchen zu haben ist. Achtungsvoll  
**K. Hildebrand.**

**Restauration zur Goldenen Krone in Strehlen.**

Alle Sonntage frische Käsekäulchen, ein gutes Einfaches,   
Feldschlößchen, Röhruher, Böhmisches und Kulmbacher   
Bier empfiehlt   
**Julius Eisrig.**

**Stadt Amsterdam in Laubegast heute Tanzmusik.**

**Gasthof zu Räcknitz. Heute Sonntag Ballmusik.**

**Heute Tanzvergnügen im Gasthaus zu Kaitz.**

**Vorberger's Restauration, Nr. 18 Schillerstraße Nr. 18**

empfehlen einen billigen Mittagstisch sowie eine reichhaltige Speisekarte jeder   
Tageszeit, div. Weine, Lager- und einfache Biere, ff. Röhruher und Böhmi-   
sches à Krügel 1 Ngr, heute Sonntag selbstgebackenen Kuchen.

**Eduard Vorberger.**

**Restauration zur Eintracht**

**Tharandter Strasse.** empfiehlt sich einem geehrten Publikum   
mit schönem, in voller Baumblothende Garten sowie mit guten Sprit-   
zen und Getränken und heute **Sonntag Käsekäulchen.** Ergebenst

**E. Franke.**

**Reisewitz.**

**Heute in dem neu parquettierten Saale starkbesetzte Ballmusik.**

**Bei schöner Baumblothende entreefreies Garten-Concert.**

**Heute Tanzmusik zum grünen Jäger.**

Von 5-8 Uhr **Tanzverein und Käsekäulchen.**

Von Morgen an jeden Montag von 7-9 Uhr **freier Tanzverein.**

**Aug. Ermscher.**

**Restauration von Hugo Surber am See Nr. 41**

empfehlen ein gutes "las echt" Bayerisch-Lager und einfach Bier, einen guten   
preiswürdigen Mittagstisch sowie auch von 9 Uhr an Bouillon, zu jeder   
Tageszeit verschiedene warme und kalte Speisen und Getränke.

Unter Zusicherung der besten und billigsten Bedienung bittet um gütige   
Beachtung

**Hugo Surber,**

**am See Nr. 41.**

**Das Schuhmachergewölbe**

**Waisenhausstraße 1,**  
befindet sich jetzt ein Gewölbe weiter   
nach dem Dippoldswaldener Platz, im   
Hause des Herrn Kaufmann Wühlner,   
Nr. 11.

**E. Knabe,**  
Schuhmachermeister.

Eine Kirchbaum-Sopha mit schwarz-   
wollnem Bezug ist zu verkaufen   
**Kampferstraße 11 1. Etage.**

Eine gänzlich unabhängige Dame,   
welche schon öfter Herrschaften   
auf Reisen in Baderorte u. dgl. als   
Gesellschafterin und Pflegerin begleitet   
hat, wünscht auch für dieses Jahr eine   
vergleichende Stellung - würde auch   
gern im geeigneten Fall einen Som-   
mer mit auf dem Lande verleiben.   
(In jeder Hinsicht anspruchlos.)   
Adressen in der Exped. d. Bl. un-   
ter **N. N.**

Morgen Montag ist gutes Sauer-   
kraut aus der Lommahiser   
Pflege, Rapschen 4 Pf., zu verkaufen   
an der Superintendentur.

**Cigarrenarbeiter**

sucht zu beständiger Arbeit   
**M. Laube** in Lodwig.

Eine stillende Mutter, welche genug   
Milch hat, ein zweites Kind noch   
mit zu stillen, wird sofort gesucht.   
Adressen unter 100 in der Exped.   
der Dresdener Nachr. niederzuliegen.

**Singvögel.**

Gelernte Gumpel, Sprossler, Man-   
riehöhne auch Eicern, Zipper, Roth-   
schlän, Neitzugspinter, Hänflinge und   
etwas Amselweiser sind billig zu ver-   
kaufen Schrebergasse 4 2 Tr.

**Pferde-Verkauf.**

In der Reitbahn des Herrn   
**Cresselt & Schwender,**   
sind von einem Fremden zwei elegante   
gute und fehlerfreie gutgerittene   
militärformige Reitpferde zu verkaufen.

**Sommer-Handschuhe, Strümpfe,**

verkauft zu ganz niedrigen Preisen   
**Badergasse Nr. 29.**

**Franz Striegler.**

**50-80,000 Stk.**

Wein-, Rheinwein- u. Champagner-   
flaschen sucht zu kaufen die Spirituo-   
sen-Handlung von

**M. T. Hegewald,**  
Johannisplatz Nr. 1

**Geld** wird auf werth-   
volle Gegenstände   
geliehen: Antonsplatz 5 part.

**Wests. v. 21. April**

|                      |                      |                      |                      |
|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| Beigl. - Wert 185    | Dresd. National 59%  | Beigl. - Wert 185    | Dresd. National 59%  |
| Berlin-Anhalt 2167   | do 1866.2 73         | Berlin-Anhalt 2167   | do 1866.2 73         |
| Berlin-Potsd 208     | do 1864.2 43         | Berlin-Potsd 208     | do 1864.2 43         |
| Berlin-Stettin 133   | do 1864.2 43         | Berlin-Stettin 133   | do 1864.2 43         |
| Breslau-Freib        | do 1864.2 43         | Breslau-Freib        | do 1864.2 43         |
| Schw. alte 187 1/2   | Kass. Br. M. 82      | Schw. alte 187 1/2   | Kass. Br. M. 82      |
| Schw. neue 187 1/2   | Kass. Pol. S. 84     | Schw. neue 187 1/2   | Kass. Pol. S. 84     |
| Gotha-Min. 157 1/2   | Kass. Banknot. 6 1/2 | Gotha-Min. 157 1/2   | Kass. Banknot. 6 1/2 |
| Gotha-Obst. 57 1/2   | Kass. Pol. S. 84     | Gotha-Obst. 57 1/2   | Kass. Pol. S. 84     |
| Gotha-Tab. 70        | Amr. 4 1/2           | Gotha-Tab. 70        | Amr. 4 1/2           |
| Gotha-Wald. 137      | Amr. 4 1/2           | Gotha-Wald. 137      | Amr. 4 1/2           |
| Koblenzburger 68     | Doorn. Erbld. 85 1/2 | Koblenzburger 68     | Doorn. Erbld. 85 1/2 |
| Koblenz-Tab. 65      | Doorn. Erbld. 85 1/2 | Koblenz-Tab. 65      | Doorn. Erbld. 85 1/2 |
| Koblenz-Obst. 171    | Doorn. Erbld. 85 1/2 | Koblenz-Obst. 171    | Doorn. Erbld. 85 1/2 |
| Koblenz-Tab. 171     | Doorn. Erbld. 85 1/2 | Koblenz-Tab. 171     | Doorn. Erbld. 85 1/2 |
| Doorn. Erbld. 85 1/2 | Doorn. Erbld. 85 1/2 | Doorn. Erbld. 85 1/2 | Doorn. Erbld. 85 1/2 |

**Beitrag:** Herr Oberingenieur C. E. Oelke   
in Döhlen mit Frau u. v. v. v. v. v. v. v.   
Jung in Dresden.   
**Getraut:** Herr R. Schulz mit Fräul. C.   
Weber in Dresden. Herr Wollbühner F.   
Wüller mit Frau u. v. v. v. v. v. v.   
W Müller in Weichen Herr F. v. v. v.   
Brosch mit Fräul. J. Wenker in Weichen F. v.   
L. Rein mit Fräul. S. Karnahl in Weichen   
**Bestorben:** Frau D. v. v. v. v. v. v.   
geb. Eschert in Weichen. Herr W. v. v.   
in Weichen Herr v. v. v. v. v. v. v.   
in Laß Herr v. v. v. v. v. v. v.   
Finger, Joh. d. Ehrenkreuz 2c, in Weichen   
goldkronen Frau E. Eschle geb. Jähner   
in Weichen Herr Kaufm. W. M. Engel   
in Chemnitz Herr Kaufm. F. W. Winkelmann   
in Dresden Frau E. v. v. v. v. v. v.   
Bretzler in Dresden Frau E. Palm geb.   
et v. v. in Dresden.

Verwandten und Freunden hiermit   
die traurige Nachricht, daß unser am   
19. April a. e. Morgens 8 Uhr ge-   
borenes Töchterchen am 20. ejusd.   
Nachmittags 3 Uhr am Schlagfluß   
plötzlich und sanft wieder verschieden ist.   
Dresden, am 21. April 1866.   
August Fischer,   
Charlotte Fischer, geb. Wante.

Am 20. April endete ein schneller   
Tod in Folge eines Sturzes vom   
Berge unser guter Sohn und Bruder,   
der Offizierdienter **Alwin Kott-   
low,** im 22. Lebensjahre.   
Alle die ihn kannten, hat er wohl   
nur durch seinen Tod betrübt, unser   
Schmerz ist groß, es bittet um stille   
Theilnahme   
**Johann Kottlow,**   
Königl. Rulischer.

Privatbesprechungen.   
**Dresdner Central-   
Kellner-Verband.**   
Zur Nachachtung für hier ankome-   
nende, Unterstützung beanspruchende   
Kellner diene hiermit: daß in den, der   
Verein zur Genehmigung vorgelegten   
Statuten kein Paragraph enthalten   
ist, laut welchem eine bestimmte Gra-   
tification gewährt werden muß.   
**Pfaff.**

**Serenitas.**   
**Kränzchen auf   
Altona.**   
Montag den 23. April 1866.

**Orpheus.**   
Heute Blasfahrt. Abgang Nach-   
mittags 2 Uhr von Franke's Restau-   
ration zur „Eintracht“, Tharandter   
Straße.

**Lustige Brüder   
(Pärn. Lapp.)**   
Heute Abend Quartierkammerung.

Nachdem gegenwärtig die Bäume in   
schöner Blüthe stehen, erlaubt sich   
Einsender dieses auf eine der schönsten   
Parksien aufmerksam zu machen   
Man fährt Nachmittags mittelst   
Dampfschiff bis Gohlis oder Nieder-   
warthe, geht dann durch den Amfel-   
grund auf den Osterberg, wo man   
nicht nur eine prächtige Aussicht ge-   
nießt, sondern sich auch durch gute   
Speisen und vorzügliche Getränke lei-   
chlich stärken kann. Von dort aus geht   
man entweder den ersten Weg wieder   
retour und benützt das Dampfschiff,   
oder geht durch die Kirchallee über   
Priestnitz retour. Darum zu heute,   
auf nach dem Osterberg.   
**Rudolph Wustlich.**

Dem Vernehmen nach geht näch-   
sten Sonntag ein Extrazug um 4 Uhr   
nach Tharandt. Wer Tharandt kennt,   
in seiner unvergleichlichen Schönheit,   
im Frühjahr durch seine Buchenhaine,   
im Herbst durch die Farbenpracht sei-   
ner verschiedenen Laubbölder, der wird   
die Gelegenheit wohl wahrnehmen, wer   
Tharandt und den Tharandter Grund   
in seiner jetzigen Frühlingspracht nicht   
kennt, wird eine Fahrt dahin in den   
nächsten Tagen nicht bereuen.

Ich warne Jedermann, meiner   
Tochter **Kamma Busch** auf   
meinen Namen etwas zu borhen.   
**J. S. Busch.**

**Loschwitz.**  
O habet mit der „Alten“ nicht;  
Wer magt den Stein zu heben?  
Seid nicht so ärgerlich, redt und brau-  
die hies sie war im Leben!  
Ein Urtheil ist so bald gethan,  
Doch irr'n wir Menschen alle!  
Und die Ihr läßt, seid gewis  
Hier in dem gleichen Falle.  
Widert auf ihr Gausel'leben hin,  
Sie steht schon hoch im Jähren,  
Hat Prüfungen und schmerz'nd Leid  
Genug bisher erfahren.  
Als Gattin, Mutter wirkte sie,  
Ihr könnt ein Beispiel nehmen,  
Denn ihres Handelns braucht sie ja  
Vor Niemand sich zu schämen!  
Wo ihren Namen trug hat heut  
Noch immer sie in Ehren,  
Nicht ab und geht der „Alten“ nicht  
Gold' bittren Rath zu leeren!  
Ers' prägt genau und jagt dann,  
Was Böses Ihr verkommen;  
Beachtet wohl, was selbst Euch ein-   
st im Alter laun noch kommen.  
Nicht war am Todesfälle schuld  
Der „lächerliche Unfrieden“;  
Nein, er vermach' der Sorgenlast  
Nicht lä'get Tod zu bieten.  
Die hiesigste, erste Zeit  
Bracht ihn, der kauft, Entsetzen;  
Und bang' gehend er, daß er's nicht  
Nicht länger durchziehen!  
Mit Thänen hat er's ausgesagt,  
Ihr habt's wohl kaum erfahren;  
Auch jene haben Theil daran!  
Die Welt ihm schuldig waren!  
Fing'lich mahl' er dort und hier,  
Kein Geld an allen Ecken:  
Nun laßt', wo er Vertrauen gab,  
Die Waise laum er denken.  
Denn ist das Schredliche passiert,  
Kann das die Frau ersehnen?  
O nein, da hätte Mander wohl  
Vor e' euer Thun zu lehren,  
Nun hat und hier ein Wort um's Recht  
Am Hause wird gesprochen;  
Nebst das, die der „Alten“ Ihr  
So schnell den Stab gebrochen.  
Do sie hies' liebreich erstrebt  
Mit Hergen und mit Händen,  
Wird nicht die „Alte“ ferner auch  
Den Waisen sich zuwenden?  
Sie übte treue Mütterpflicht  
Nicht hies für ihre Kinder,  
Auch die verwaisten Entzelen  
Nicht hies sie nicht minder.  
Nun, Schuld trägt nicht die alte Frau!  
Am Unschick, das geschehen:  
Woll' mög' ihr, die so brav und gut,  
Mit ihrem Stath beistehen!

Den alten begehenden Kameraden  
A. G., F. P., G. S., R. G., J. A.,  
H. B. einen Gruß mit dem Wünsch,  
die 24 Stunden vom 19-20 huj.  
im Gedächtnis zu behalten.   
**J. N.**

Es gratulirt dem Fräulein **Au-   
guste Waitz** in Niederberns-   
dorf zu ihrem Wiegenseste, daß der   
Faden mit der Nähnadel **Schnitzig** lauzt.   
**A. G.**

D. i. m. innigster Wünsch, ich weiß   
doch n. wenn!   
**A. G.**

Die herzlichsten Glückwünsche Herrn   
**Julius Büchner**   
zu seinem heutigen Wiegenseste, daß   
sämmliche Gummibälle **Polka** taugen.   
Nun rath' einmal!

Zum heutigen 16. Wiegenseste grat-   
ulirt dem **Oscar Jentsch**   
in Rabenau und wünsch, daß selber   
die Pinself und Ballen noch recht lange   
bewegen möchte **rath' emal.**

Dankbarst erhalten! Montag zum   
holen bereit. **Birnbaum.**

Die herzlichsten Glückwünsche Herr.   
**Robert Förster,** Schein-   
höfe 23, zu seinem 20. Geburtstage.   
**W. M.**

Herr Director **Lion Veit** wird   
hiermit höflichst gebeten, da ein be-   
seitiger Aufenthalt, unbekannt ist, die   
beiden Geschäftsbriefe vom 18. März   
und 11. April d. J. bestimmt und   
umgehend zu beantworten,   
wei die bestellte Arbeit **keinen Auf-   
schub mehr duldet und Zeit   
auch Geld ist.**   
Lommatisch,   
den 19. April 1866.

Jedem Liebhaber von **Käse** kann   
mit Recht die große Auswahl des   
Herrn **N. Neubert,** Ringgasse   
Nr. 10, empfohlen werden, indem da-   
selbst in diesem Artikel für jeden Ge-   
schmack gesorgt ist. Die großen Be-   
mühungen, ein derartiges Geschäft hier   
in Gang zu bringen, wie es nur   
Paris und Wien aufzuzeigen hat,   
verdient Anerkennung und theils auch   
schon gefunden und nicht bloß im   
Inlande, selbst vom Auslande langen   
Bestellungen ein.   
**Eugen Navau.**